

HOME

Das Magazin der
HOCHSCHULE **MERSEBURG**
University of Applied Sciences

MAGAZIN



Aus- gelernt?

Wie die Hochschule
lebenslanges Lernen
fördert

STUDIERN.
Im Duo erfolgreich in die Wirtschaft
Dualer Studiengang Wirtschafts-
ingenieurwesen

FORSCHEN.
Digital, Online, Multimedial
E-Learning an der Hochschule
Merseburg

LEBEN.
Hochschule im Dialog
Firmenkontaktmesse, Tag der
Forschung, Ehemaligentreffen

Bei welcher Krankenkasse machen Studenten finanziell einen guten Abschluss?

Jetzt
wechseln!

Sichern Sie sich jährlich mit dem IKK Gesundheitskonto und IKK Bonus bis zu 600 € für ein gesundes Leben.



Weitere Informationen unter unserer
kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111.
Oder auf www.ikk-classic.de.
E-Mail: KundenserviceSD@ikk-classic.de

 **ikk classic**
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.

EDITORIAL



Hochschule Merseburg, der Kanzler

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, Ihnen die neueste Ausgabe des HoMe Magazins ans Herz legen zu können. „Lebenslanges Lernen“ ist der Titel, und mit Lernen habe auch ich mich intensiv beschäftigt – die Position als Verwaltungschef einer Hochschule bringt das nun einmal mit sich.

Als Gründungskanzler bestand meine Aufgabe darin, durch Ausbildung und Berufserfahrung erworbenes Wissen in die strategischen Entscheidungen des Rektorates beim Aufbau der Hochschule Merseburg einzubringen. Das Kennzeichen der Aufbauarbeit war ein enges, unbürokratisches Zusammenwirken mit dem klaren Ziel des Aufbaus einer Fachhochschule. Diese sollte einerseits die Wurzeln der Vorgängereinrichtung in der Chemieregion nutzen, andererseits dem Ziel einer fachlichen und wissenschaftlichen Verbreiterung – insbesondere zu Sozial- und Kulturwissenschaften – dienen. Die Arbeit fand unter extremen Infrastruktur-Bedingungen statt: Telekommunikation hieß damals noch stundenlanges

Warten auf die Herstellung von Telefonverbindungen. Heute verfügt die Hochschule Merseburg über ein modernes und leistungsfähiges IT-Netz.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand kann ich sicher sein, dass die Arbeit der Verwaltung kontinuierlich weitergeführt wird. Der Generationswechsel ist vollzogen, die Nachfolge im Amt des Kanzlers verläuft planmäßig.

Lebenslanges Lernen ist ein wichtiges Geschäftsfeld der Hochschule Merseburg. Mit der Einrichtung „Weiterbildung und Personaltransfer“ hat das Rektorat der Hochschule Merseburg die erforderliche organisatorische Entscheidung getroffen.

Und nun sind Sie an der Reihe: Informieren Sie sich in diesem Heft, wie die Hochschule das Lernen in alle Lebenslagen und -altern unterstützt. Angefangen bei der Grundschule mit „Chemie zum Anfassen“ bis hin zum Seniorenkolleg. Und dann lernen Sie mal los!

Ich möchte mich für die über 20 Jahre an der (Fach-) Hochschule Merseburg bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vor allem bei denen der ersten Stunde, von denen Frau Volk noch heute das Rektorat unterstützt, bei den Dekaninnen und Dekanen, den Senatsmitgliedern und vielen studentischen Vertretern aus dieser Zeit bedanken und sehe gelassen und lernbereit meinem „Ruhestand“ entgegen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernd Janson'. The signature is stylized and cursive.

Dr. Bernd Janson

IMPRESSUM

Herausgeber

Hochschule Merseburg – Der Rektor, Prof. Jörg Kirbs

Redaktion

Prof. Alfred Georg Frei, Judith Gaudig, Prof. Thomas Martin, Matthias Melzer, Dr. Renate Patz, Prof. Michael Schenke, Ines Wahl

Redaktionsadresse

Hochschule Merseburg
Eberhard-Leibnitz-Straße 2
06217 Merseburg

Telefon

+49 3461 46 – 2909

Fax

+49 3461 46 – 2958

E-Mail

presse@hs-merseburg.de

Druck / Anzeigen

Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG

Gestaltung

Christian Auspurg

TITELFOTO

Auf dem Titelfoto: Heide Dietzel, Professorin für Angewandte Sprachwissenschaft und Technisches Deutsch

Prof. Dietzel war von 1993 bis 1995 Leiterin des Akademischen Auslandsamtes / Sprachenzentrums. Von 1996 bis 2012 leitete sie alle Studiengänge, die in diesem Zeitraum an der Hochschule Merseburg Technische Redakteure ausgebildet haben. Seit 2012 arbeitet sie auf Honorarbasis in den Studiengängen B-TREL, M-TRW und M-IDMM. **Lebenslanges Lernen bedeutet für sie heute:** „Endlich die Möglichkeit, die Gebiete Philosophie, Psychologie und Religionswissenschaft über Vorlesungen und Selbststudium zu erschließen. Außerdem Kunst und Kultur in allen Facetten all over the world zu genießen.“



ANZEIGE

Ob in den eigenen 4 Wänden oder in der WG - die Gebäudewirtschaft bietet Studenten und Azubis tolle Wohnungen für kleine Budgets.

So bleibt genügend Geld für Sport, Kino und einen Kneipenbummel. Schon ab 150 Euro im Monat zu haben - nah an der Hochschule und mitten im Leben. Wohnen und Studieren an einem Ort - die Gebäudewirtschaft macht es möglich.

Mehr Infos zu Wohnungs- und WG - Angeboten mit Nähe zur Hochschule unter **Tel.: 03461 / 2800** oder **www.gbw-merseburg.de**

Cooler Bude!

zum Beispiel:

3-ZIMMER-WG

schlüsselfertig mit Einbauküche

Zimmerpreise:
ca. 11 qm = 150,00 €
ca. 16 qm = 190,00 €
ca. 19 qm = 220,00 €

Preise inkl. Betriebskosten, Strom und TV.

Gebäudewirtschaft GmbH
Sixtstraße 16a | 06217 Merseburg

GEBÄUDEWIRTSCHAFT
Merseburg

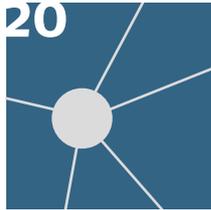
INHALT



TITEL



STUDIERN



FORSCHEN



LEBEN



PERSONEN



NACHRICHTEN

Was heißt hier lebenslanges Lernen?

Im Duo erfolgreich in die Wirtschaft

Digital, online, multimedial – E-Learning an der HoMe

Hochschule im Dialog

Neue und bekannte Gesichter an der Hochschule

Wirtschaftskonferenz mit Übergabe der Deutschlandstipendien

TITEL **4**

- Was heißt hier lebenslanges Lernen? – Standpunkte und Meinungen von Lehrenden **4**
- Schülercampus Merseburg – Wie Schülerinnen und Schüler die Hochschule live erleben können **6**
- Lust auf neues Wissen? – Lebenslanges Lernen an der Hochschule Merseburg **10**

STUDIERN **12**

- Im Duo erfolgreich in die Wirtschaft – Dualer Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen **12**
- Berufsbegleitender Masterstudiengang Sexologie **13**
- Achtung Wildwechsel! – Künstlerische Vielfalt und kultureller Austausch **14**
- Testfahrt fürs Studium **15**
- Ohne Abi zum Hochschulabschluss . . . **16**
- Wintersemester 2014/2015 mit Erstiwoche gestartet **17**
- Von Anfang an gut betreut – Das Mentorenprogramm der Hochschule Merseburg **18**

→ Mit der Bundeswehr zum Studium – Wie Zeitsoldaten sich auf das zivile Leben vorbereiten **19**

FORSCHEN **20**

- Digital, Online, Multimedial – E-Learning an der Hochschule Merseburg. **20**
- BMBF-Forschungsprofessur und Forschungsprojekt zu sexueller Bildung. **21**
- Die Fachgruppe Mathematik an der (Fach-)Hochschule Merseburg **22**

LEBEN **24**

- Hochschule im Dialog **24**
- Kseniia Silanteva aus Kasan **27**
- Studieren mit Kind, Haus und Hof . . **28**
- Mit Vision für die Region **29**

PERSONEN **30**

- Lars Tegtmeier ist neuer Professor an der Hochschule Merseburg **30**
- Neue Honorarprofessoren **31**

- Dr. Angela Kunow ist neue Dezernentin **31**
- Ehrenkolloquium zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Wolfgang Grellmann . . **32**
- Zum Gedenken an Franziska Lisker . **32**
- Neueinstellungen. **33**
- Beendigung der Tätigkeit **33**

NACHRICHTEN **34**

- Wirtschaftskonferenz mit Übergabe der Deutschlandstipendien **34**
- Forschungsk Kooperation Universität Kassel und Hochschule Merseburg . . **34**
- 11. Tagung Technische Diagnostik . . . **34**
- Fachtag: Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität – (K)eine Privatsache am Arbeitsplatz?! **35**
- Die Maus im Helikopter. **35**
- Kanzler Bernd Janson erhält Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerkes **35**
- Logikkalküle in der Informatik **36**
- Zwei Preise für die Hochschule Merseburg. **36**
- E-Learning im Hochschulverlag **36**
- Sie können besser schreiben als wir! Dann machen Sie's doch selbst! . . . **36**

Was heißt hier

Standpunkte und Meinungen von Lehrenden



PROF. DR. PAUL D. BARTSCH
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT:
KINDHEIT UND MEDIEN

Ich lerne, also bin ich!

Lebenslanges Lernen – wird da nicht mal wieder ein weißer Schimmel durchs bildungspolitische Dorf getrieben? Der Mensch kann schließlich gar nicht anders; unser Gehirn lernt immer: Ich lerne, also bin ich! Schon in der Antike finden wir Lernen als Lebensweg, als eine andauernde Lebensweise, beschrieben. Insofern ist das Schlagwort für die Pädagogik nichts Neues, wohl aber seine praktische Umsetzung: Es gilt, altersspezifische Lernsettings und Arrangements zu schaffen, die den Phasen unseres Lebens inhaltlich und intentional angemessen sind und dabei neue, auch virtuelle Lernräume erschließen. Es gilt, der demographischen Entwicklung Rechnung zu tragen. Und es gilt, auch das Generationen verbindende Potenzial lebenslangen Lernens zu begreifen. Dazu kann unsere Hochschule das ihr Mögliche beitragen.

Hinzu kommt der bisher nur unzureichend berücksichtigte Stellenwert der informellen Bildung, die außerhalb der formalen Strukturen wie Schulunterricht, Berufsausbildung oder Qualifizierung stattfindet. Unsere Mediengesellschaft bietet dafür eine unüberschaubare Fülle an Anregungen und Impulsen, die man keinesfalls in ein formales Korsett zwängen sollte – was ohnehin auch gar nicht möglich wäre. Vielmehr sollten diese Gegebenheiten stärker und flexibel mit formalisierten Bildungskontexten verknüpft werden.

Und schließlich meint das aktuelle Verständnis lebenslangen Lernens zweifellos auch die kreative Mitgestaltung des Lernprozesses durch die Lernenden selbst. Dies ist – wiederum als Kriterium der Mediengesellschaft – heute in ungleich höherem Maße möglich als je zuvor.



PROF. DR. MARIA NÜHLEN
SOZIAL- UND KULTURPHILOSOPHIE

Meine Neugierde ist grenzenlos!

Vielleicht bin ich selbst ja ein Beispiel für das lebenslange Lernen. Die Neugierde ist jedem Menschen zu eigen, wenn er geboren wird. Die Neugierde auf diese Welt mit ihren unendlich vielen Facetten und Eigenarten, auf all das, was uns umgibt und unser Leben bunt und reich macht, auf die Menschen mit ihren unzähligen Sprachen und anderen kulturellen Eigenarten, auf mich, die ich mich immer wieder neu erlebe. Meine Neugierde ist grenzenlos!

Wenn wir uns diese Neugierde erhalten und pflegen, sie nicht schon in der Kindheit abstumpfen lassen, dann lernen wir ein Leben lang, dann lernen wir bis zum Tod.

Das lebenslange Lernen ist keineswegs eine Errungenschaft des modernen Bildungsverständnisses, denn schon der zu den Weisen der griechischen Antike gehörende Philosoph und Staatsmann Solon hat gesagt, so ist es überliefert: „Trag' ich auch silbernes Haar, so lern' ich doch immer noch gern.“ (Solon, Dichtungen, München 1945, S. 47)

Als Professorin habe ich genau die Profession gewählt, die das lebenslange Lernen in sich verkörpert wie kein anderer Beruf. Durch die Lehre will ich Lernen für die Studierenden ermöglichen, um aber Lehren zu können, muss ich mich ständig weiterbilden. Ich lerne von Menschen unmittelbar, aber auch durch Bücher, weniger durch andere Medien. Jeder hat seine Vorlieben und seinen Bildungszugang. Die wichtigsten Wege des Lernens für mich sind jedoch das Fragen und Hinterfragen, das Reflektieren und die Selbstreflexion. Manchmal komme ich mir auch selbst auf die Schliche und lerne daraus!

lebenslanges Lernen?



PROF. DR. VALTENTIN CEPUS
CHEMIE / INSTRUMENTELLE
UND KUNSTSTOFFANALYTIK

Lernen im Drogenlabor

Das Leben stellt einen ständig vor neue Herausforderungen. Ausgebildete Leute mit jahrelanger Berufserfahrung kommen immer mal wieder an einen Punkt, an dem sie mit dem bisherigen Wissen nicht weiterkommen.

Auch erfahrenen Kriminalbeamtinnen und -beamten geht es nicht anders. Sie kommen dann aus Sachsen, Thüringen und ganz Sachsen-Anhalt an die Hochschule und stellen im Tiefkeller unseres Hauptgebäudes ein „Drogenlabor“ sicher. Dieses anhand von Polizeifotos nachgestellte Labor war Teil eines Weiterbildungsangebotes der Hochschule Merseburg in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule der Polizei Aschersleben. Seit 2011 wird die Weiterbildung jedes Jahr im September durchgeführt.

Die Polizistinnen und Polizisten werden in einem einwöchigen Lehrgang zu Ermittlern im Bereich der Drogenkriminalität ausgebildet und danach in Sonderkommissionen eingesetzt. Themenschwerpunkte wie Toxikologie, Recht oder Kriminalistik werden an anderen Orten durchgeführt, die chemischen Grundlagen lernen sie bei mir an der Hochschule. Hier werden die angehenden Drogenfahnderinnen und -fahnder zu Sicherheit im Umgang mit Chemikalien und zu chemischen Umwandlungsprozessen geschult. Sie führen selbst in einem Praktikum Destillationen, Extraktionen sowie Umkristallisationen durch und heben das bereits erwähnte „illegale Drogenlabor“ aus, um dann fit zu sein für die Drogenrealität.



PROF. DR. JOHANNES HERWIG-LEMP
SOZIALARBEITSWISSENSCHAFTEN /
SYSTEMISCHE SOZIALARBEIT

Lebenslanges Lernen: bildend und belebend

Neben dem Beruf her noch zu lernen ist anstrengend. Eine Fortbildung, eine Weiterbildung oder gar ein Masterstudium sind aufwändig und erfordern viel Kraft, Zeit und häufig auch Geld. Es ist nichts, was man mal so einfach nebenher macht. Auch das Lernen selbst ist anstrengend: um sich auf neue Perspektiven einzulassen, sich bisher unbekanntes Wissen anzueignen oder gar neue Methoden und Techniken einzuüben, benötigt man zudem Selbstüberwindung, Geduld, Ausdauer und Mut zum Risiko. Nicht immer ist von vornherein sicher, ob gelingt, was man sich da vornimmt, und ob es sich überhaupt lohnt, ob die neuen Kenntnisse und Fähigkeiten tatsächlich brauchbar sind und sich mit den frisch erworbenen Zertifikaten tatsächlich die angestrebten beruflichen Weiterentwicklungen umsetzen lassen.

Anstrengung kann neuen Schwung geben, und so wie Einsatz im Sport kann auch Lernen beleben, den Horizont erweitern und neue Möglichkeiten eröffnen. Schon das Zusammenkommen in einer Studiengruppe, die sich aus ganz unterschiedlichen Menschen zusammensetzt, regt an und ermutigt zu Veränderungen. Bereits der Austausch und die intensive Zusammenarbeit mit den Kommilitoninnen trägt dazu bei, Abstand vom Berufsalltag zu gewinnen, ungewohnte Perspektiven einzunehmen und neue Ideen auszuprobieren: das wirkt belebend und anregend – und trägt zu mindestens einem Drittel dazu bei, dass das Lernen zum persönlichen und beruflichen Gewinn wird. Das habe ich sowohl bei eigenen Weiterbildungen im Verlauf meines Berufslebens erfahren als auch als Leiter des berufs begleitenden Studiengangs Sozialarbeit (BBS) und des Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit (sysoma) an der Hochschule Merseburg. Und ich kann es jeder und jedem nur empfehlen.



Schülercampus Merseburg Wie Schülerinnen und Schüler die Hochschule live erleben können

Welches Studium ist das richtige für mich?
Bereich „Schulkontakte / Studienwerbung“ hilft, die richtige Entscheidung zu treffen

Informationsveranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung für alle Studiengänge sowie zur Ergänzung des Fachunterrichts für Schülerinnen und Schüler sind zentrale Veranstaltungen des Bereichs „Schulkontakte / Studienwerbung“ im Servicecenter für Lebenslanges Lernen, der im Mai 2012, finanziert aus Hochschulpaktmitteln, neu aufgebaut wurde. Studieninteressierte können gegen Ende der Sekundarstufe 1 sowie während der Sekundarstufe 2 vielfältige Angebote nutzen, um sich individuell oder im Klassenverband über Studien-

gänge und Berufsfelder zu informieren. Dabei bieten wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Stärken zu entdecken, Interessen zu entwickeln und praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Sie erleben den Hochschulalltag live, lernen Studiengänge und Forschungsprojekte kennen und bekommen Einblicke in zahlreiche Berufsfelder in der Region. Sie können sich mit Studierenden und Hochschullehrenden austauschen und individuelle Informations- und Beratungsangebote nutzen.

Für alle, die es noch genauer wissen wollen und schon einmal probierhalber studieren möchten, gibt es das Schnupperstudium. Mehrmals im Jahr werden solche Schnuppertage angeboten. Studieninteressierte können

in allen Studiengängen Vorlesungen, Seminare und Praktika besuchen und dabei den Hochschulalltag erleben. Ergänzt wird dieses Angebot durch Campus- und Laborführungen sowie individuelle Studienberatungen.

Individuelle Projektstage für Klassen, entsprechend den schulischen Bedarfen und als Ergänzung zum Fachunterricht, werden passgenau entwickelt. Sie geben ebenfalls einen Einblick in die Hochschule, mit speziellen Fachvorträgen, Workshops und Informationsgesprächen mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern aus allen Fachbereichen.

SCHÜLER CAMPUS

Für die praxisbezogene und wissenschaftliche Beschäftigung mit naturwissenschaftlich-technischen Themen sind beispielhaft die bun-

desweiten Aktionstage „Girls' Day“ und „Green Day“ zu nennen, die gemeinsam mit dem Projekt BEanING seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt werden. Der Girls' Day bietet interessierten Schülerinnen einen guten Einblick in die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengänge und ermöglicht einen individuellen Austausch mit Studentinnen und Hochschullehrerinnen in diesem Bereich. Beim Green Day erhalten Schülerinnen und Schüler mit Präsentationen, Experimentalvorlesungen und Diskussionen mit Hochschulangehörigen einen Einblick in Studiengänge und Forschungsprojekte zu Umweltschutz und Grünen Technologien.

Lehrerfortbildungen zur Studien- und Berufsorientierung in Kooperation mit der Firmenkontaktmesse und im Rahmen der Veranstaltung „Hochschule im Dialog“ leisten einen weiteren Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung.

Neben diesen Veranstaltungen an der Hochschule beteiligt sich die Hochschule jedes Jahr an über 80 Schulveranstaltungen und Messen – regional und überregional. Dabei gibt es spezielle Fachveranstaltungen, wie Forschungstage zu naturwissenschaftlich-technischen Themen, und allgemeine Informationsveranstaltungen mit Hochschulpräsentationen und individuellen Gesprächen.

Relativ neu im Portfolio ist das Partnerschulprogramm: hierbei werden die vielfältigen Kooperationen zwischen Schulen und Hochschulen weiterentwickelt und konti-

nuierliche, jahrgangsübergreifende und bedarfsgerechte Angebote der Studien- und Berufsorientierung in den Fokus gestellt.

→ www.hs-merseburg.de/schuelercampus

Projektleiterin
Prof. Dr.-Ing. Heike Mrech
Prorektorin für Studium und Lehre
prorektorat.studium@hs-merseburg.de
+49 3461 46-2903

Ansprechpartnerin
Dipl.-Kult.-Päd. (FH) Katja Labow
Projektmitarbeiterin für Schulkontakte / Studienwerbung
schulkontakte@hs-merseburg.de
+49 3461 46-2845

Spaß an Technik MINT-Interessenförderung im Projekt BEanING

Das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt geförderte Projekt „BEanING – Sei ein Ingenieur!“ soll, wie es der Name sagt, Faszination an und Leidenschaft für Naturwissenschaften und Technik wecken, Freude an kreativen Problemlösungen für technische Fragen vermitteln und damit Schülerinnen und Schülern zum Ingenieurberuf bzw. zur Aufnahme eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums motivieren. BEanING versteht sich als ein schulergänzendes Bildungsangebot, das schulisches Lernen durch eigenes Erleben von Ingenieurkünsten, durch Erkenntnisse aus experimentierender und entdeckender Aktivität erweitert. Dabei werden in den Angeboten die Entwicklungsstapen der Schülerinnen und Schüler entlang einer Bildungskette berücksichtigt.

Schon ab der ersten Klasse können Kinder zu vier festen Terminen im Jahr die Juniorvorlesungen besuchen. Didaktisch wird bei den Juniorvorlesungen darauf geachtet, dass das jeweilige Thema für die Altersklasse anschaulich vermittelt wird. Hierfür eignen sich vor allem Mitmachangebote, die an die Alltagserfahrungen der Heranwachsenden anknüpfen. Zwei Juniorvorlesungen richten sich an Grundschulklassen und zwei weitere an Familien.



In Ferienakademien erfahren die Schülerinnen und Schüler über kombinierte Angebote in einer Mischung aus Erleben, Ausprobieren, Information und Spaß mehr über die Verbindungen zwischen einzelnen Wissensgebieten und lernen technische Anwendungen sowie berufstypische Tätigkeiten näher kennen.



Die etwas größeren können an den Lego-AGs teilnehmen. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren bauen hier nicht etwa Ritterburgen oder Tankstellen, sondern echte Roboter mit Prozessoren, Sensoren, Getrieben, Fahrwerken, Greifern usw. Das Interesse für Naturwissenschaften und Technik wird über die praktische Auseinandersetzung geweckt und gefördert. Die Schülerinnen und Schüler können technische Objekte entwickeln, zusammensetzen und wieder auseinandernehmen und so im wahrsten Sinne „begreifen“. Die Arbeitsschritte, die hier absolviert werden, sind die gleichen, die später im Beruf gebraucht werden: die Jugendlichen probieren technologische Abläufe aus, schlussfolgern an Hand der Ergebnisse und lernen eine ingenieuradäquate Denkweise.

Zielorientierte Arbeitsweisen im Team und Problemlösungskompetenz entwickeln die zwei an der Hochschule befindlichen Lego-Teams bei der Vorbereitung auf den

internationalen Roboterwettbewerb „First Lego League“. „Digitales Klassenzimmer“ heißt das Motto der aktuellen Wettbewerbssaison, zu dem auch ein Forschungsauftrag bearbeitet und eine Teamaufgabe gelöst werden müssen. Im Januar 2015 richtet die Hochschule Merseburg wieder den Regionalwettbewerb der First Lego League aus, bei dem man sich für die Zentraleuropäischen Wettbewerbe und dort für die Weltmeisterschaften qualifizieren kann.

Das Projekt BEanING kooperiert mit vielen MINT-Aktionen in der Region. So wird aktuell die Junior-Ingenieur-Akademie des Saline-Technikums Halle, die von der Telekom Stiftung gefördert wird, als Kooperationsprojekt mit der Hochschule durchgeführt. Daran beteiligen sich zurzeit zwei Gymnasien mit je acht Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen. Die Akteurinnen und Akteure bearbeiten bei dieser Akademie Forschungsthemen und lernen wissenschaftliches Arbeiten, Laborpraxis sowie verschiedene Studiengänge und Berufsfelder kennen. In den vier Modulen „Robotik“, „Kunststofftechnik“, „Wind-Energieanlagen“ und „Kommissioniersysteme“ können fachliche Kenntnisse und praktische Fertigkeiten erworben werden.

Die Studien- und Berufsorientierung in der Oberstufe kann das Hochschul-Orientierungs-Praktikum – kurz: HOP – unterstützen. Das HOP richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 11 sowie Studieninteressierte, die gern die praktische Arbeit in den Laboren kennenlernen möchten. Sie gewinnen einen praxisbezogenen Einblick in die verschiedenen Ingenieurbereiche wie Automatisierung, Steuerungstechnik, regenerative Energien, Kunststofftechnik und viele andere. Das Praktikum dauert in der Regel eine Woche und kann sowohl individuell als auch im Klassenverband genutzt werden.

BEanING steht für ein integratives, branchenorientiertes Bildungs- und Entwicklungskonzept für Ingenieur Nachwuchs in Sachsen-Anhalt. Die Veranstaltungen des Projektes werden durch eine wissenschaftliche Begleitung evaluiert. Die Ergebnisse werden auf einer überregionalen „BEanING-Fachtagung zur MINT-Nachwuchsförderung“ im Februar 2015 vorgestellt. Diese Tagung wird in Kooperation mit der Universität Halle-Wittenberg, Fachbereich Biologiedidaktik, und dem Mitteldeutschen MINT-Forum organisiert.

→ www.hs-merseburg.de/beaning

Projektleiterin
Prof. Dr.-Ing. Heike Mrech
 Prorektorin für Studium und Lehre
 prorektorat.studium@hs-merseburg.de
 +49 3461 46 - 2903

Ansprechpartnerin
Mechthild Meinike
 Projektkoordinatorin BEanING
 mechthild.meinike@hs-merseburg.de
 +49 3461 46 - 2847

BEanING wird gefördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt.



Europäische Kommission
 Europäische Strukturfonds
 INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Im Schülerlabor stimmt die Chemie

Staunen – Entdecken – Experimentieren – Chemie verstehen Im Schülerlabor stimmt die Chemie

Das Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ soll frühzeitig Interesse und Spaß an Chemie wecken und dieses im Idealfall bis zur Oberstufe fördern. Dafür stehen ausreichend Zeit zum Experimentieren, hervorragend ausgestattete Arbeitsplätze und erfahrene Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Die Veranstaltungen sind für Schulklassen geeignet, und die Dauer kann von drei Stunden bis zu einer Woche für jede Klasse individuell gestaltet werden. Außerdem werden Exkursionen in Unternehmen der Region, Besuche im Deutschen Chemiemuseum und Vorlesungen organisiert. „Chemie zum Anfassen“ bietet auch Lehrerfortbildungen von der Grundschule bis zum Gymnasium an.



Im Rahmen der Begabtenförderung werden regionale und bundesweite Wettbewerbe wie „chemkids“, „Chemie die stimmt“, „Vier-Länder-Wettbewerb“ und die „Internationale Junior Science Olympiade“ durchgeführt. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt werden individuell durch Landesseminare und Spezialistenlager gefördert. Des Weiteren beteiligt sich das Schülerlabor am Kooperationsprojekt zwischen der Hochschule und dem Georg-Cantor-Gymnasium in Halle zur modularen Ausbildung besonders leistungsstarker Schülerinnen und Schüler. Für Lehrerinnen und Lehrer aller Klassenstufen werden Fortbildungen durchgeführt.

→ www.hs-merseburg.de/schuelerlabor

Ansprechpartnerin
Dr. Almut Vogt
 Stabsstelle Schülerlabor
 almut.vogt@hs-merseburg.de
 +49 3461 46-2161

Text: Katja Labow, Mechthild Meinike, Dr. Almut Vogt

Lust auf neues Wissen? Lebenslanges Lernen an der Hochschule Merseburg



Lunch Lecture – unterhaltsame öffentliche Kurzvorlesungen in der Mittagspause

Weiterbildung steigert Karrierechancen. So lautet das Ergebnis einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau vom August des Jahres 2014. Ausbildungs- und Studienabschlüsse sind eine wichtige Voraussetzung für Erfolg im Beruf. Die notwendigen Fachkenntnisse und -kompetenzen werden jedoch in 20 oder 30 Jahren nicht mehr die gleichen sein. Durch die schnellen Entwicklungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens veraltet auch das vorhandene Wissen schneller und muss öfter aktualisiert werden. „Lebenslanges Lernen“ spielt im 21. Jahrhundert eine zentrale Rolle und ist für uns alle Angebot, aber auch Herausforderung.

Die Hochschule Merseburg stellt sich der Forderung nach Lebenslangem Lernen mit vielfältigen Angeboten für verschiedene Lernphasen im Leben. Dafür gibt es das Team des Servicecenters für Lebenslanges Lernen (SCL) und den Bereich Weiterbildung und Personaltransfer der Hochschule Merseburg. Sie unterstützen die Hochschul- und Studieninteressierten auf dem Weg vor, während und auch nach einem Studium.

Vor dem Studium

Vor dem Studium ist es besonders wichtig, bei der Studienorientierung zu helfen. Bereits ab dem Alter von acht Jahren erhalten Schülerinnen und Schüler in Juniorvorlesungen spannende Einblicke in Natur und Technik. Auch Ferienakademien, Girls' und Boys' Day, Schnupperstudium, Hochschulorientierungspraktikum und Orientierungstage zeigen den Kindern und Jugendlichen Entwicklungsmöglichkeiten auf. Über die Projekte „BE-anING“ und „Chemie zum Anfassen“ sollen Schülerinnen und Schüler insbesondere für ein Studium im MINT-Bereich begeistert werden.

Wenn die Entscheidung zum Studium gefallen ist, liegen – neben den Vorbereitungskursen für Mathematik – nun zwei neue Unterstützungsangebote vor: „Aus dem Beruf zum Hochschulabschluss – auch ohne Abitur“ heißt ein berufsbegleitender Studienvorbereitungskurs für Berufstätige ohne Hochschulzugangsberechtigung. Das zweite neue Angebot ist „KOMPASS – Das Orientierungssemester“, das jungen Leuten die Möglichkeit gibt, Studium zu erleben, Inhalte kennenzulernen und sich für den richtigen Studiengang entscheiden (siehe Interview auf Seite 13).

Zusätzliches Lernen während des Studiums

Die HOME Akademie bietet Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung. Das Angebot reicht dabei von Inhalten aus Technik und Wirtschaft über kulturelle und soziale Themen bis hin zu Fragen des Zeitgeschehens. Das aktuelle Programm der HOME Akademie bietet u. a. REFA Grundausbildung 2.0, Einführung in die komplexe Analysis, Volkswagen-Ringvorlesung, Wissenschaftliches Arbeiten, Vortrag und Präsentation.

Besondere Unterstützung erhalten die Studierenden, Absolventinnen und Absolventen über den Career-service der Hochschule, insbesondere bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Dafür gibt es z. B. Seminare und Einzelberatungen zu Bewerbungsprozess und Bewerbungsgespräch.

Lernen nach dem (ersten) Studium

Zur Phase des Lernens nach dem Studium gehören zunächst einmal alle berufsbegleitenden Masterstudiengänge an der Hochschule Merseburg: Systemische Sozialarbeit, Sexologie, Kulturmanagement/-marketing. Aber auch das Programm der HOME Akademie hält Angebote für die Phase nach dem (ersten) Studienabschluss bereit. So richten sich Seminare an Berufstätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrende der Hochschule Merseburg, wie Rapid Prototyping/Professioneller 3D-Druck, Patentrecht, Hochschuldidaktische Lehre, Lunch Lectures, Workshops für Existenzgründer/-innen oder das Seniorenkolleg.

Speziell um die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Merseburg kümmert sich das Servicecenter für Lebenslanges Lernen mit besonderen Veranstaltungen wie dem Ehemaligentreffen, das innerhalb der „Hochschule im Dialog“ im November stattfindet. Mit der neuen Dialogwoche „Hochschule im Dialog“ (14. und 15. November 2014) sollen alle Interessierte an der Hochschule Merseburg in einen Dialog treten:

→ www.hs-merseburg.de/dialog

Die bildungspolitischen Forderungen zur Stärkung der Rolle der Hochschulen im Kontext des lebenslangen Lernens sowie zur Öffnung der wissenschaftlichen Weiterbildung für „nicht-traditionelle“ bzw. „erwachsene“ Studierende werden auch zukünftig für die Hochschule Merseburg eine Herausforderung darstellen. Zentrale bildungspolitische Anliegen sind hier die Erweiterung von Zugängen zur wissenschaftlichen Weiterbildung bzw. zur Weiterbildung an Hochschulen sowie die Eröffnung von flexiblen Lernwegen für sogenannte „nicht-traditionelle“ bzw. „erwachsene“ Studierende. Daher sind alle an unserer Hochschule aufgefordert, an den Gestaltungsdiskursen und praktischen Entwicklungen zur Öffnung der Hochschulbildung für diese Zielgruppen mitzuwirken.

Text: Andreas Kröner

Weitere Informationen und Ansprechpartner / -innen an der Hochschule Merseburg

Servicecenter Lebenslanges Lernen (SCL)
scl@hs-merseburg.de
+49 3461 46-2840

Weiterbildung und Personaltransfer
Andreas Kröner
andreas.kroener@hs-merseburg.de
+49 3461 46-2928

HoMe-Akademie
Anja Bergner
weiterbildung@hs-merseburg.de
+49 3461 46-2700

ANZEIGE

envia M-Gruppe

EIN PLATZ FÜR STREBER!

Praktikum oder Abschlussarbeit in der **enviaM-Gruppe**

Jetzt bewerben!
www.enviaM.de/karriere
www.mitgas.de/karriere

VORWEG GEHEN



Studiert dual: Ralf Truschel

Im Duo erfolgreich in die Wirtschaft

Dualer Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Duale Studiengänge kombinieren das Studium an der Hochschule und die Umsetzung der Theorie in die Praxis in besonderer Weise. Wer dual studiert, ist neben dem Vollzeitstudium gleichzeitig in einem Unternehmen angestellt und wechselt zwischen Theorie- und Praxisphasen.

Der starke Praxisbezug ist auch das Hauptmerkmal des dualen Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Merseburg. Seit neun Jahren wird dieser Studiengang angeboten und seither haben ihn ca. 150 Absolventinnen und Absolventen erfolgreich beendet. Er führt in der Regel in sieben Semestern zum Bachelor of Engineering. Die einzelnen Ausbildungsinhalte werden dabei zwischen der Hochschule und den kooperierenden Firmen abgestimmt. Mit dem Abschluss sind die Absolventinnen und Absolventen fähig, an Schnittstellen von Technik und Betriebswirtschaft zu arbeiten, da sie in beiden Feldern ausreichend Einblick haben.

Wer möchte, kann während des dualen Studiums auch gleich noch einen Berufsabschluss erwerben. Das Studium dauert statt sieben dann neun Semester – ein Jahr wird komplett in der Berufsausbildung bei einem kooperierenden Bildungsträger absolviert.

Für genau dieses Studium mit integrierter Berufsausbildung hat sich Ralf Truschel entschieden. Am Ende des Studiums wird er sowohl Facharbeiter für Industrie-Isolierung als auch Wirtschaftsingenieur sein. Und reichlich Praxiserfahrung gibt es noch obendrauf.

Die Prüfung als Industrie-Isolierer hat Truschel seit diesem Sommer in der Tasche. Jetzt ist er im fünften Semester und für ihn geht das Studium weiter bis zum Bachelorabschluss. Von Anfang an dabei ist die Lindner Isoliertechnik & Industrieservice GmbH, genauer gesagt deren Standort in Holleben bei Halle. Hier arbeiten über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Isolierung. Ihre Arbeitsfelder sind energetische Sanierung, Wärme- und Kälteisolationstechnik aber auch Schallisolierung.

Standortleiter Gunnar Stein ist begeistert von der Möglichkeit, vor Ort für die eigenen Nachwuchsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu sorgen. Alle zwei Jahre kann bei der Lindner Isoliertechnik & Industrieservice GmbH in Holleben ein Studierender anfangen – genau so viele, wie Stein für seine Niederlassung braucht, denn er möchte sie alle gern als feste Angestellte übernehmen. Nachwuchsingenieurinnen und -ingenieure sind nicht so leicht zu finden und das Alter seiner langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mahnt zum Handeln.

Über eine Anzeige auf der Website der Lindner Group ist Ralf Truschel auf das Unternehmen aufmerksam geworden, hat sich beworben und nach einem Auswahlgespräch auch den entsprechenden Vertrag mit der Firma unterzeichnet. Dann erst hat er sich bei der Hochschule Merseburg eingeschrieben. Für das Unternehmen heißt es nun, den neuen studierenden Mitarbeiter finanziell zu unterstützen – auch in den Zeiten, in denen er nicht im Unternehmen ist. Im Gegenzug bringt Truschel neuestes Fachwissen und – in der vorlesungsfreien Zeit – seine Arbeitskraft ins Unternehmen ein. Außerdem kann der Studierende nach dem Abschluss für einige Jahre für das Unternehmen verpflichtet werden. So auch in diesem Fall: Wenn Ralf Truschel das Studium erfolgreich beendet, hat Gunnar Stein für zwei Jahre einen qualifizierten Mitarbeiter mit viel Berufserfahrung im Unternehmen – Ralf Truschel hat sofort einen sicheren Arbeitsplatz. Und warum sollte er auch nicht bleiben? Er fühlt sich wohl in der Firma, mit seinen Kollegen hat er schon auf verschiedenen Baustellen gearbeitet und kommt mit berufserfahrenen Leuten bestens zurecht. Da zieht es ihn nicht ganz so sehr in seine Heimatstadt Wilthen bei Bautzen zurück. Sachsen-Anhalt als neue Heimat findet er gar nicht so schlecht.

Text: Ines Wahl

→ www.hs-merseburg.de/dual

STUDIENBEGINN zum Wintersemester

REGELSTUDIENZEIT 7 Semester*

ABSCHLUSS Bachelor of Engineering

ZULASSUNGSFREI Bewerbung bis 15. September

*9 Semester mit integrierter Berufsausbildung

Berufsbegleitender Masterstudiengang Sexologie

An der Hochschule Merseburg besteht bereits seit einigen Jahren der Masterstudiengang „Angewandte Sexualwissenschaft“. Nun kommt in Kooperation mit dem Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie in Uster (Schweiz) ein weiteres Studienangebot hinzu, das auf dem ressourcenorientierten Modell Sexueller Gesundheit „Sexocorporel“ basiert. Es richtet sich an Fachleute, die therapeutisch und pädagogisch in der sexuellen Beratung und in der sexuellen Bildung tätig sind. Der Studiengang ist gebührenpflichtig – dafür erhält man einen spezialisierten berufsbegleitenden Lehrgang, den man mit dem international anerkannten Titel „Master Sexology MA“ abschließt.

Wie wichtig eine frühzeitige, altersadäquate und kontinuierliche Behandlung der Themen Sexualität und Beziehung ist, belegen nicht nur verschiedene Studien, sondern auch die steigende Nachfrage nach qualifizierten Fachleuten. Mit der Implementierung der jungen Fachrichtung „Sexologie“ sichern sich die Hochschule Merseburg und das Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie in Uster einen Vorsprung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen sexologischen Lehre und bei der dringend benötigten Forschung.

Für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs eröffnen sich verschiedene Berufsfelder:

- Beraterische und pädagogische Tätigkeiten in Beratungsstellen freier Trägerschaft (z. B. Pro Familia)
- Beraterisch-therapeutische Tätigkeiten in Kooperation mit psychologischen und medizinischen Einrichtungen, z. B. Spezialpraxen der Urologie oder Gynäkologie
- Beraterisch-therapeutische und fortbildende Angebote in freiberuflicher Tätigkeit



Esther Schütz, Prof. Harald Stumpe und Prof. Jörg Kirbs unterzeichnen den Kooperationsvertrag

Studieren können Fachkräfte mit einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit mindestens 180 Credits und einem Jahr Berufserfahrung aus sozialen, psychologischen, pädagogischen und medizinischen Arbeitsfeldern. Bewerbungsschluss ist der 15. Juni für das Wintersemester desselben Jahres.

Die Gebühren für diesen Studiengang betragen insgesamt 19.500€. Für die Teilnahme am berufsbegleitenden Masterstudiengang gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten. Individuelle Beratung dazu gibt der Bereich Weiterbildung und Personaltransfer der Hochschule Merseburg.

Text: Prof. Harald Stumpe, Ines Wahl

→ www.hs-merseburg.de/weiterbildung

Achtung Wildwechsel! Künstlerische Vielfalt und kultureller Austausch

Das Zeitgenössische Theater versteht sich als ein Raum des Austausches und der Interaktion zwischen Kulturschaffenden und interessiertem Publikum. So ist es auch in den Tagen vom 23. bis 26. September 2014 geschehen: zum ersten Mal fand das Kinder- und Jugendtheaterfestival *Wildwechsel* im Theater Nordhausen statt. Das *Wildwechsel*-Festival ist ein rotierendes System, welches von nun an einmal jährlich in ausgewählten Theatern der Region Ost Station machen wird.

Initiiert durch den Arbeitskreis Ost der ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e. V.,

hat es sich dieses Festival zur Aufgabe gemacht, kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche im künstlerisch-ästhetischen Kontext zu schaffen, eine Vernetzung von Theaterschaffenden in der Region Ost herzustellen und sich in Diskussionen über kulturpolitische Ziele und Handlungsspielräume des Theaters auszutauschen. Zu Beginn des Festivals fand eine Fortbildung mit vier Workshops für Pädagogen statt. Hierbei wurden konstruktive Denkanstöße für die Bereiche Vor- und Nachbereitung einer Inszenierung gegeben sowie spannende Aspekte des Objekttheaters und Tanztheaters vermittelt, die in die pädagogische Arbeit der Teilnehmenden integriert werden können.

Unter dem Motto „Stadt.Land.Flucht.“ hatten auch Kinder und Jugendliche aus Nordhausen die Möglichkeit, ihre künstlerische Auseinandersetzung und Arbeitsergebnisse der Forschungsarbeit zu diesem Leitthema zu präsentieren. Auch für Studentinnen und Studenten der Hochschule Merseburg, Studiengang Kultur- und Medienpädagogik, gab es die Möglichkeit, sich in das Festival aktiv einzubringen. In dem



Semester-Modul „Handlungsfeld Darstellende Kunst“ haben die Studierenden Workshops und Installationen konzipiert, welche sich mit theaterpädagogischer Arbeit und der Vermittlung von konzeptuellen Inhalten beschäftigten. In Nordhausen hatten die Studierenden die Gelegenheit, ihre Arbeiten einem Fachpublikum vorzustellen und sich mit Akteuren der kulturellen Szene zu vernetzen.

Text: Lydia Mosebach



Testfahrt fürs Studium

Im April 2015 startet an der Hochschule Merseburg KOMPASS – ein Orientierungssemester für alle zukünftigen Studierenden, die testen möchten, ob sie überhaupt ein technisch-naturwissenschaftliches Studium beginnen möchten und wenn ja, welche Fachrichtung für sie in Frage kommt. Fachbereichsübergreifend laufen jetzt alle inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen für KOMPASS. Christin Dölz hatte Gelegenheit, mit den Initiatoren und Projektleitern, Prof. Tobias Ringeisen und Prof. Mathias Seitz, zu sprechen.

Um einen guten Einstieg ins Hochschulstudium zu finden, gibt es bereits vielfältige Informations- und Beratungsangebote. Warum entwickelt Ihr Team jetzt KOMPASS?

Prof. Seitz:
KOMPASS ist für uns ein absolutes Novum. Wir werden ein ganzes Semester sozusagen zur Probe anbieten.

Stellen Sie sich das einfach so vor: viele Alltagsentscheidungen treffen wir selbstverständlich durch trial and error. Wir testen, bevor wir entscheiden: Kleidung, Wein, Autos oder Fahrräder. Mit der Wahl des Studiums stelle ich eine entscheidende Weiche für mein Leben. Wir sind der Meinung, dass so etwas Wichtiges unbedingt stärker erfahrungsbasiert erfolgen sollte. Wenn Sie nach einer Testfahrt sagen, jawohl, das ist genau mein Auto, oder ich will nur dieses Fahrrad und sonst keines, fahren Sie doch mit einem ganz anderen Selbstverständnis. Sie wissen, was Sie erwarten dürfen. Das motiviert doch auch ganz anders.

Prof. Ringeisen:
Das ist genau der Punkt. Neben der fachlichen Orientierung, die KOMPASS beinhalten

wird, ist es uns wichtig, auch die persönlichen Ressourcen der Studienanfänger zu stärken und ihnen Strategien für die erfolgreiche Bewältigung verschiedener Anforderungen im Studium an die Hand zu geben. Wir wissen, dass Schlüsselkompetenzen, wie beispielsweise die Fähigkeit, sein Arbeiten und Lernen zielorientiert selbst zu organisieren, für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums nahezu genauso wichtig sind, wie die fachlichen Kompetenzen.

In ProKOMPASS, dem Vorläuferprojekt von KOMPASS, untersuchen wir derzeit, welche Defizite Studienanfänger haben und in welchen Bereichen noch Entwicklungspotenzial besteht. Unsere Befragungsergebnisse fließen unmittelbar in die Gestaltung des KOMPASS-Angebots ein.

Was dürfen die Teilnehmer ganz konkret erwarten?

Prof. Ringeisen:
Wir entwickeln ein eigenes Modul zur Förderung überfachlicher Kompetenzen und werden hier Wahlkurse für die Teilnehmer des Orientierungssemesters anbieten. Wir möchten vor allem die Methoden- und Sozialkompetenzen der Studienanfänger fördern, da diese – neben anderen – wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten bilden. So geht es beispielsweise um den variablen Einsatz von Lernstrategien sowie ein effektives und zielführendes Zeitmanagement, zum Beispiel im Rahmen einer Projektarbeit. Die Teilnehmer werden außerdem verschiedene Kooperationstechniken kennenlernen und im Umgang mit sozialen Konflikten geschult.

Prof. Seitz:
Parallel dazu werden wir im wahrsten Sinne des Wortes gemeinsam auf Exkursion gehen: Praktiker in ihrem jeweiligen Berufsalltag kennen lernen, vielfältige Tätigkeitsfelder und mögliche Karrierewege entdecken, die sich mit einem technisch-naturwissenschaftlichen Studium

eröffnen. Diese ganz praktische Orientierung ist deshalb so wichtig, weil man eben nicht unbedingt immer in zwei Sätzen erklären kann, womit sich Ingenieure beschäftigen. Außerdem bekommt man durch die Teilnahme an regulären Vorlesungen einen unmittelbaren Eindruck davon, was studieren bedeutet.

Wem möchten Sie KOMPASS ans Herz legen? Wer sollte an KOMPASS teilnehmen?



Prof. Mathias Seitz

Prof. Seitz: (lacht)
Idealerweise natürlich gern jedem jungen Abiturienten. Da wir im April starten, könnten ja sogar Schüler, die noch Prüfungen zu absolvieren haben, sagen, ja das schaue ich mir mal genauer an. Aber prinzipiell sind wir auf alle gespannt, die sich gemeinsam mit uns auf die Suche machen wollen.

Prof. Ringeisen:
An KOMPASS sollten alle teilnehmen, die Interesse an einem technisch-naturwissenschaftlichen Studium haben – jedoch auf Grund der vielfältigen Angebote nicht wissen, welcher Studiengang der richtige für sie ist oder zunächst erfahren wollen, welche Anforderungen im Rahmen des Studiums an sie gestellt werden. Diesen Interessenten bietet das Orientierungssemester hoffentlich eine gute Grundlage, die richtige Entscheidung zu treffen.

Interview: Christin Dölz

→ kompass.hs-merseburg.de

STUDIENBEGINN April 2015

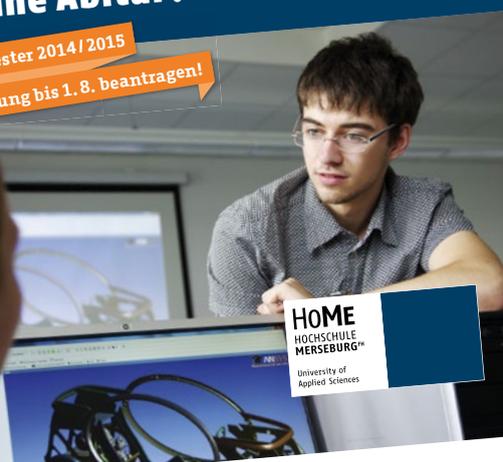
DAUER 1 Semester

BEWERBUNGEN bis 15. Februar 2015

VORBEREITUNGSKURS IN BERUFSBEGLEITENDER FORM

Aus dem Beruf zum Hochschulabschluss – auch ohne Abitur!

Ab Wintersemester 2014/2015
Förderung bis 1. 8. beantragen!



HOME
HOCHSCHULE
MERSEBURG
University of
Applied Sciences

Ohne Abi zum Hochschulabschluss

Auch Berufstätige, die keine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachabitur haben, können an der Hochschule Merseburg studieren. Dafür müssen sie eine sogenannte Feststellungsprüfung ablegen. Zur Vorbereitung auf diese Feststellungsprüfung bieten die Fachbereiche Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) und Informatik und Kommunikationssysteme (IKS) einen berufsbegleitenden Vorbereitungskurs an. Allen, die gern studieren möchten, aber unsicher sind, ob die eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten für die Feststellungsprüfung ausreichen und welcher Ingenieurstudiengang der richtige für sie ist, kann dieser Kurs helfen.

Der Vorbereitungskurs erstreckt sich über ein Jahr und besteht aus sechs Modulen: Mathematik, Physik und Chemie im ersten Halbjahr und Elektrotechnik, Technische Mechanik und Informatik im zweiten Halbjahr.

Die Lehrveranstaltungen finden 14-tägig immer freitags und sonnabends statt. Voraussetzungen für die Teilnahme sind ein Realschulabschluss, eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine mindestens dreijährige einschlägige Tätigkeit.

Die Teilnahme kostet insgesamt 1.050 Euro. In vielen Fällen ist eine bis zu 90-prozentige Förderung möglich. Beratung zum Kurs und zur Förderung bietet das Team Weiterbildung.

Text: Ines Wahl

→ [www.hs-merseburg.de/weiterbildung/
studienvorbereitungskurse](http://www.hs-merseburg.de/weiterbildung/studienvorbereitungskurse)

Kontakt:

Uwe Weihmann

+49 3461 46 2700

weiterbildung@hs-merseburg.de

ANZEIGE

Wohnen bei der LEUWO - den Rest kannst Du Dir sparen !

- ✓ **Stromkosten?** inklusive (keine Nachzahlungen)
- ✓ **Nebenkosten?** pauschal (keine Nachzahlungen)
- ✓ **Kabelanschluss?** schon bezahlt
- ✓ **Küche?** vorhanden

nur für Studenten und Azubis

nur **180,-Euro** p.P./Monat

LEUWO
LEUNA-WOHNUNGSGESellschaft MBH



Lützener Platz 16 · 06231 Bad Dürrenberg

Ansprechpartner: Kathleen Wenk

Tel: 0 34 62 / 54 19 14

www.leuwo.de · www.facebook.com

Wintersemester 2014 / 2015 mit Erstiwoche gestartet

In diesem Jahr hatten die Erstsemester schon vor dem offiziellen Studienstart am 1. Oktober 2014 die Möglichkeit, ihre Hochschule und unterschiedliche studentische Projekte kennenzulernen.

Im Rahmen der Erstiwoche luden die Studentenclubs alle neuen Studierenden am Montag, dem 29. September, zu einem leckeren Clubfrühstück ins Hauptgebäude ein. Vor Ort konnten sich die interessierten Studierenden von den Hochschulbotschaftern und Mentoren über den Campus führen lassen, die künstlerischen Werkstätten besichtigen, Fragen stellen und sich gegenseitig fernab vom Hörsaal kennenlernen.

Neben den Führungen hatten die Erstis die Möglichkeit, bei Gesprächs- und Vortragsrunden, Exkursionen oder Workshops mitzumachen. Sowohl der Vortrag zum Thema Studienfinanzierung vom Studentenwerk Halle als auch die Gesprächsrunde „Studieren und arbeiten im Ausland“ kamen hierbei besonders gut an.

Auch die Workshops waren für viele Erstis sehr interessant und gut besucht. Die neuen Studierenden konnten an unterschiedlichen Angeboten aller vier Fachbereiche teilnehmen. Im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften konnten sich die Erstis mit dem Thema Laserstrahl beschäftigen und ein eigenes Namensschild herstellen. Auch konnten sie mit Hilfe von Ultraschall physikalische Grundlagen kennenlernen und den eigenen Herzschlag messen. In der Wirtschaftssimulation des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften erlangten die neugierigen Teilnehmer Einblicke in die Dynamik von Lieferketten und erkannten Zusammenhänge im Wirtschaftskreislauf. Der angebotene Theaterworkshop „Theater selbstgemacht!“ kam ebenfalls sehr gut bei den neuen Studierenden an. Gemeinsam mit Studierenden des Studiengangs Kultur- und Medienpädagogik erlebten die Teilnehmer den „Raum“ um sich herum auf spielerische, theaterpädagogische Weise. Mit viel Ruhe und Konzentration ging es hingegen im Workshop „Pop-up Origami“ des Fachbereichs IKS voran. Die Teilnehmer schulten hierbei ihr räumliches Vorstellungsvermögen durch das Knicken und Falzen von Papier und lernten so



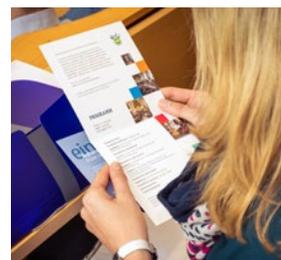
Erstis beim Infofrühstück

eine Kreativitätsübung kennen, die häufig von Architekten und Designern genutzt wird.

Sowohl am Montag als auch am Dienstag hatten die Erstis außerdem die Chance, an Exkursionen teilzunehmen. So konnte zum einen das Deutsche Chemie-Museum Merseburg, zum anderen der Chemiestandort Leuna besucht werden.

Am 1. Oktober fand dann das traditionelle Erstsemesterfrühstück mit dem Markt der Möglichkeiten statt. Unterschiedliche Aussteller wie das Studentenwerk Halle, die Sparkasse oder Anbieter studentenfrender Wohnungen präsentierten sich im Hauptgebäude und beantworteten Fragen der Erstsemester. Nach der feierlichen Immatrikulation im Dom zu Merseburg, an der in diesem Jahr wieder sehr viele neue Studierende mit ihren Eltern, Verwandten und Bekannten teilnahmen, öffnete der Tiefe Keller Merseburg seine Tore für den Ausklang des Tages. Die Erstis hatten die Möglichkeit, bei einer Flasche Merseburger Kellerbräu oder einem Gläschen Sekt die Kunstgalerie sowie die historischen Merseburger Kellergewölbe zu besichtigen.

Text: Sarah Gaidecki



Von Anfang an gut betreut

Das Mentorenprogramm der Hochschule Merseburg

Damit sich die Erstsemester schnell an der Hochschule Merseburg zurecht finden, werden sie seit dem 1. Oktober 2014 von Mentoren betreut und unterstützt.

Mentoren sind Studierende höherer Semester, die ihr Erfahrungswissen zum Thema Studieren und Leben auf dem Merseburger Campus an die Erstis weitergeben. Ziel des Mentorings ist eine bessere Betreuung der Neulinge, eine stärkere Vernetzung innerhalb der Studierendenschaft und somit eine Optimierung ihres Studienstarts. Die Erstis werden von den Mentoren in Gruppen eingeteilt, sodass jeder Mentor etwa 10 bis 15 neue Studierende betreut und mit ihnen ein Team bildet. Die Mentoren sind dann Ansprechpartner für Fragen zur Studienplanung, können Tipps für bestimmte Fächer geben, Übungspartner in Lerngruppen werden oder einfach gemeinsam mit den Erstis das studentische Leben kennenlernen.

Von diesem Modell profitieren beide Seiten – sowohl der Mentor als auch der Ersti hat entscheidende Vorteile. Die Mentoren können ihr eigenes Wissen weitergeben, neue Kontakte knüpfen, ihren Lebenslauf um eine wichtige soziale Tätigkeit erweitern und Nachwuchs für ihre eigene studentische Arbeit, zum Beispiel für die Studentenclubs, für die Gremien oder das TaC, finden. Die Erstis profitieren hingegen von den Erfahrungen ihrer Mentoren, haben einen vertrauten Ansprechpartner und können schneller andere Studierende, auch über ihren Studiengang hinaus, kennenlernen.



Kai Lange

Interview mit Mentor Kai Lange

Kai, du bist bereits Hochschulbotschafter und Mitglied im Studierendenrat. Was hat dich dazu bewogen, zusätzlich Mentor für den Studiengang MMP zu werden?

Ich habe mir gedacht, dass ich als Hochschulbotschafter die Studieninteressierten erst auf den Bildungsmessen kennenlernen und sie dann später gleich ins Studium einführen kann. Sie kennen einen dann schon mal und trauen sich eher, Fragen zu stellen. Außerdem kann ich so auch neue Leute kennenlernen und vielleicht den ein oder anderen für den StuRa begeistern!

Gibt es denn ehemalige Studieninteressierte in deiner Erstigruppe, die du auf einer Bildungsmesse kennen gelernt hast?

Oh ja! In meiner und auch in anderen Gruppen sind ein paar neue Studierende, die ich als Botschafter schon einmal auf regionalen Messen beraten habe. In dem Fall hat der Übergang vom Studieninteressierten zum Ersti perfekt funktioniert!

Was habt ihr innerhalb eurer Erstigruppen geplant?

Wir haben die Erstis animiert, gemeinsam mit uns zur großen Erstsemesterfeier in den Wärmli zu gehen – der Wärmli war schon lange nicht mehr so voll! Wir als Mentoren für den Studiengang MMP möchten gern die Gruppen zusammenhalten und viel gemeinsam organisieren und anbieten. Und da ich mir ja den Hut für die fachbereichsübergreifende Mentorenarbeit aufgesetzt habe, versuche ich dann auch die anderen Fachbereiche IKS, SMK und WW mit uns zu vernetzen.

Was bringt dir der Job als Mentor eigentlich persönlich?

Also ich mag an dem Job vor allem, dass man unkompliziert neue Leute kennenlernen kann und dass ich gleichzeitig ein bisschen Werbung für den StuRa machen kann. Meine Interessen lassen sich für mich mit dem Job als Mentor sehr gut vereinbaren. Ich bin gern am Campus, ich kenne die Clubs hier und möchte den Neulingen diese Begeisterung einfach weitergeben.

Text: Sarah Gaidecki

Mit der Bundeswehr zum Studium

Wie Zeitsoldaten sich auf das zivile Leben vorbereiten

Silvio Braune und Andreas Anger studieren Chemie- und Umwelttechnik (CUT) im sechsten Semester. Die Bachelorarbeit ist geschrieben, Kontakte zu Firmen sind geknüpft. Zwei ganz gewöhnliche Studenten, vielleicht ein paar Jahre älter als der Durchschnitt. Beide haben eine ähnliche, aber ganz und gar ungewöhnliche Lebensgeschichte.

Silvio hat die Realschule abgeschlossen und wurde Maurer. Als der Wehrdienst anstand, entschied er sich Zeitsoldat für acht Jahre zu werden. Schließlich wurden zwölf Jahre daraus und die meisten davon verbrachte der am Standort Burg. Für die Zeit „danach“ bietet die Bundeswehr ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsprogramm an verschiedenen Standorten an, unter anderem in Naumburg. Hier kann man das Abitur ablegen, sich in Berufsfindungskursen orientieren. Für drei Jahre nach der Dienstzeit übernimmt die Bundeswehr die Kosten für Ausbildung und Unterhalt der ehemaligen Zeitsoldatinnen und -soldaten – genau die richtige Zeit, um sich z. B. einen Bachelorabschluss zu erarbeiten, wie Silvio. Seine Abschlussarbeit zum Thema Braunkohlenextraktion beschäftigt sich mit der Gewinnung von Rohstoffen aus Kohle, bevor diese dann zur Energiegewinnung verbrannt wird. Die Arbeit hat er in Kooperation mit Romonta aus Amsdorf geschrieben und die Zeichen stehen gut, dass er dort auch als Mitarbeiter anfangen kann. So würde es für ihn nach dem Studium nahtlos weitergehen.

Einen guten Start in der zivilen Arbeitswelt erhofft sich auch sein Kommilitone Andreas, der ebenfalls Zeitsoldat war. Als Fluggerätemechaniker im technischen Dienst der Bundeswehr hat er in Lechfeld Tornados repariert, war Ausbilder und Prüfer in seinem Fach. Allerdings wird seine Ausbildung nicht vollständig anerkannt, so dass er

sich ebenfalls Gedanken über die Zeit danach machen musste. Zurück nach Leuna wollte er gern, in seine Heimat. An der Bundeswehrfachschule in Naumburg hat er sein Fachabitur abgelegt und sich danach – wie Silvio – für CUT eingeschrieben. Inzwischen ist er 36 und wohl der älteste im Studiengang. Schwierigkeiten gab es deswegen nicht, eher Vorteile: „Ich weiß, wie wichtig das für die Zukunft ist, da ist man schon etwas pragmatischer und geordneter beim Studium.“ meint er zum Thema Lebenserfahrung, und Silvio ergänzt: „Die Gesprächsthemen und Interessen sind schon etwas unterschiedlich. Für uns ist Party halt nicht mehr so wichtig.“ Dafür die Abschlussarbeit, die auch bei Andreas schon längst fix und fertig ist. „Optimierung von Flockungshilfsmitteln“ ist sein Thema, das er für die KWL Rosenthal bearbeitet hat. Auch er würde gern bleiben und am besten gleich in der Firma als Mitarbeiter anfangen.

Wir drücken auf jeden Fall die Daumen: Für einen guten Start ins zivile Arbeitsleben!

Text: Ines Wahl



Silvio Braune



Andreas Anger

Digital, Online, Multimedial E-Learning an der Hochschule Merseburg

Das Lernen per Computer und über das Internet wird in den kommenden Jahren zum wichtigsten Trend im Bildungswesen. Traditionelle Lehre wird zunehmend durch Formen des E-Learning ergänzt und Präsenzphasen werden durch Online-Inhalte unterstützt.

Die Hochschule Merseburg bietet eine technologische Infrastruktur, die vielfältige Angebote der multimedialen Lehre ermöglicht. In den letzten beiden Jahren wurden vom Prorektorat für Studium und Lehre außerdem zahlreiche Projekte angestoßen, die sich mit Fragen der Entwicklung von E-Learning-Angeboten und der Integration von digitalen Lehr-Lern-Szenarien in die Lehre beschäftigen.

Allen Angehörigen der Hochschule Merseburg steht die Lernplattform ILIAS (Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperationssystem) mit ihren vielfältigen Anwendungs- und Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung. Hier werden digitale Lernmaterialien wie Vorlesungsskripte, Praktikumsanleitungen, Übungsaufgaben oder weiterführende Links für die Lehre bereitgestellt. ILIAS kann aber auch als komplexe Lernplattform mit Diskussionsforen, Mitgliederlisten, einer zeitgesteuerten Dokumentenfreigabe, Wikis, verlinkten Literatürübersichten oder in ILIAS abgewickelten Übungen und Prüfungen genutzt werden. Es gibt noch viele weitere, bisher wenig genutzte Möglichkeiten.

Das im Dezember 2013 eingeführte Medienportal ergänzt das E-Learning durch die Bereitstellung von Lehr- / Lernmaterialien in Form von Audio- und Videoinhalten. Das Medienportal bietet zahlreiche E-Tutorials (Schritt-für-Schritt-Anleitungen), E-Lectures (Lehrvideos) und Vorlesungsmitschnitte an, einzelne Lernvideos sind in umfangreichen ILIAS-Lernmodulen verknüpft.

Um die Nutzung dieser Werkzeuge weiter voranzutreiben, werden neben hochschuldidaktischer Qualifizierung und Beratung neue Konzepte zur Produktion digitaler Lerninhalte benötigt. So befinden sich unter den im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 geförderten interdisziplinären Projekten viele E-Learning-Projekte.

Im Projekt „Virtuelle Labore“ werden zum Beispiel 360-Grad-Panoramen von verfahrenstechnischen Laboren des Fachbereichs INW erstellt. Innerhalb des virtuellen Labor-Rundgangs können sich Nutzer interaktiv im Labor bewegen, Ausstattung und Sicherheitsmerkmale kennenlernen und Versuchsdurchführungen selbst erschließen. Im Sprachenzentrum werden E-Learning-Angebote für Englisch und andere Sprachen erstellt. So wurden unter anderem Filme über die Region Merseburg in englischer Sprache produziert, im Medienportal veröffentlicht und in Testverfahren in ILIAS eingebunden.

Diese und weitere Projekte wurden zum Tag der Lehre im Juni 2014 vorgestellt:

→ www.hs-merseburg.de/het-lsa

Unterstützung erhalten die E-Learning-Projekte vom Medienkompetenzzentrum der Hochschule Merseburg sowie vom Projekt HET-LSA, einem vom BMBF im Rahmen des Qualitätspaktes Lehre geförderten Verbundprojekt der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Der HET-LSA-Kompetenzstützpunkt der Hochschule Merseburg entwickelt mediengestützte Lösungen für die Lehre, informiert über neue Entwicklungen auf Landesebene und initiiert Kooperationen zwischen Lehrenden im Land Sachsen-Anhalt. Er arbeitet dabei sehr eng mit dem @LLZ | Zentrum für multimediales Lehren und Lernen der MLU Halle zusammen.

Zum Tag der Lehre gab es einen von den Mitarbeitern des HET-LSA-Kompetenzstützpunktes angebotenen Workshop zum Thema „Inverted Classroom“. Hier wurde das Zusammenspiel von ILIAS und dem Medienportal mit praktischen Handlungsempfehlungen zur Umsetzung von Lerninhalten mit E-Lectures, ILIAS-Lernmodulen und verschiedenen Kommunikationswerkzeugen vorgestellt. Weitere hochschuldidaktische Weiterbildungen sind im Wintersemester 2014/2015 über die HoMe-Akademie geplant.

Text: Matthias Melzer

BMBF-Forschungsprofessur und Forschungsprojekt zu sexueller Bildung

Teilweise über Jahre hinweg fand in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche statt. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Fälle aufgedeckt. In der Folge wurde von der Bundesregierung der „Runde Tisch Sexueller Kindesmissbrauch“ eingesetzt, der weitreichende Handlungsempfehlungen erarbeitet hat. Unter anderem wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine bundesweite Fortbildungsoffensive auf den Weg gebracht, mit der in Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche – etwa Kindertagesstätten – Bedingungen geschaffen werden sollen, sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen zu verhindern.

Dabei geht es darum, dass die Einrichtungen unter fachlicher Begleitung selbst konkrete Maßnahmen implementieren. Diese betreffen in der Regel sehr grundlegend die Kultur der Einrichtung. Strukturen und Hierarchien werden analysiert und ein Kommunikations- und Beschwerdekonzentrat entwickelt, weil sich herausgestellt hat, dass gerade ‚undurchsichtige‘ Strukturen – Unklarheiten etwa in Bezug auf Körperkontakt und mangelnde Teamkommunikation – sexualisierte Gewalt begünstigen. Da Körperkontakt in der Kinderbetreuung gerade in Kindertagesstätten unumgänglich und wichtig ist – etwa beim Windeln, Trösten, Vorlesen und Spielen –, ist es notwendig, in der Einrichtung einen klaren Umgang zu finden. Das geschieht mit einem sexualpädagogischen Konzept, das u. a. Umgangsweisen mit Körperlichkeit und Sexualität beinhaltet.

Die Forschungsprofessur „Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung“ und das angeschlossene Forschungsprojekt, gefördert im Rahmen der Linie „Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, zielt darauf, die Praxiserfahrungen systematisch zu erfassen und die Lehre an Fachhochschulen und Universitäten fortzu-

entwickeln. In der Merseburger „Angewandten Sexualwissenschaft“ werden dafür ganzheitliche, die psychosexuelle Entwicklung der Heranwachsenden fördernde Konzepte entwickelt und erprobt. Kinder müssen stark gemacht werden. Sie müssen Körperliches, Geschlechtliches und Sexuelles erkennen und benennen können. Kinder und Jugendliche sollen ein behaftendes Verhältnis zum eigenen Körper und ihren Bedürfnissen entwickeln. Sie sollen aber auch lernen, eigene Grenzen zu erkennen, Grenzen anderer zu respektieren und sich selbst gegen Grenzverletzungen zu schützen. Pädagoginnen, Pädagogen und Eltern werden in diese Bildungsprozesse eingebunden.

Text: Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß

Weitere Informationen zum Institut für Angewandte Sexualwissenschaft, zur Forschung am Institut und zur Forschungsprofessur:

→ www.ifas-home.de

ANZEIGE



Wohnungsgenossenschaft
Aufbau Merseburg eG



Finde Deinen Lieblingsplatz!

Ab 200,- Euro All inclusive

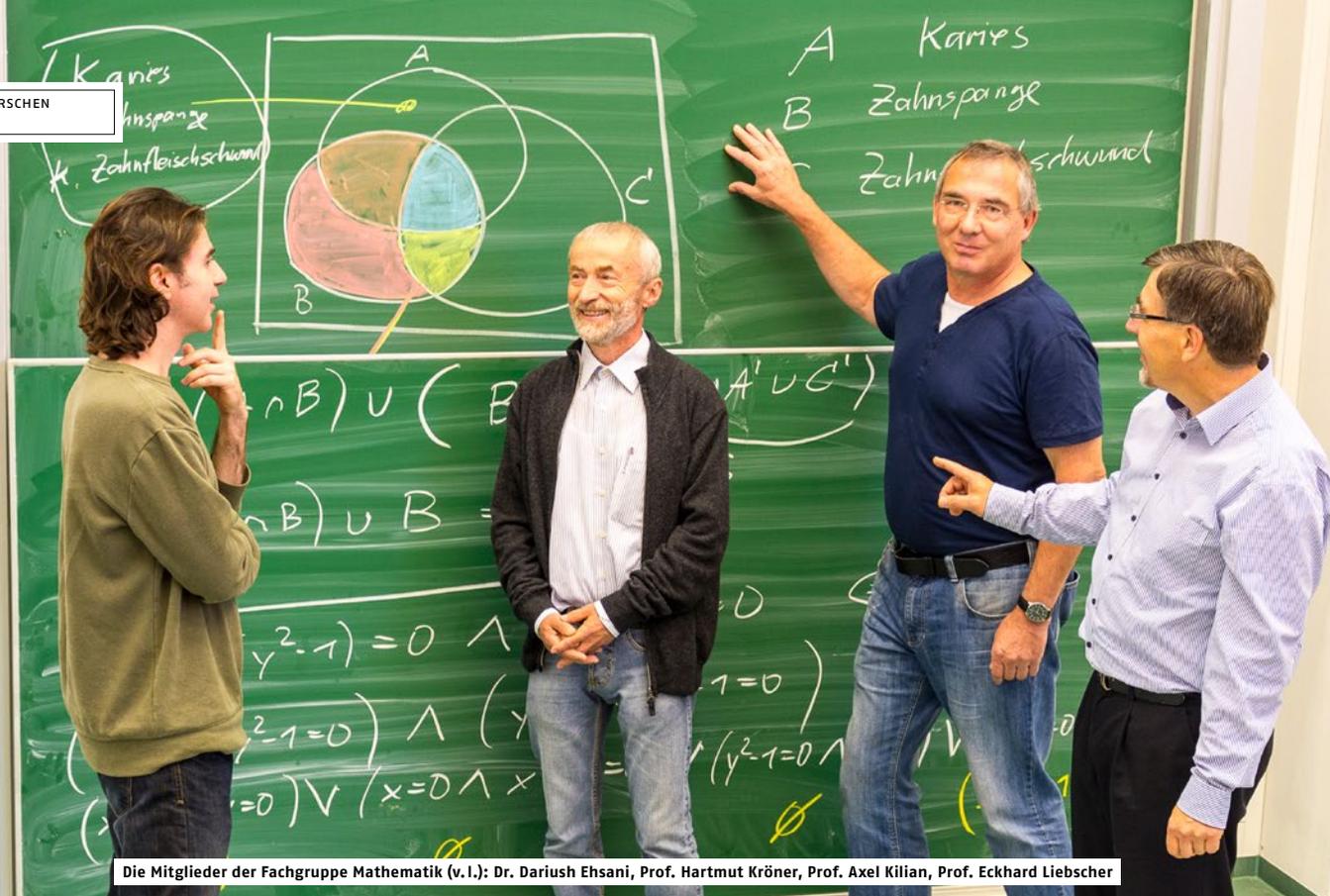




- Heizkosten ✓
- Betriebskosten ✓
- Fernsehanschluss ✓
- möbliert ✓
- Internetflatrate ✓
- nette WG-Nachbarn ✓
- Hausreinigung ✓

Brauhausstraße 4 | Tel.: 0 34 61/33 42-22
06217 Merseburg | Fax: 0 34 61/33 42-23

www.wg-aufbau-merseburg.de



Die Mitglieder der Fachgruppe Mathematik (v.l.): Dr. Dariush Ehsani, Prof. Hartmut Kröner, Prof. Axel Kilian, Prof. Eckhard Liebscher

Die Fachgruppe Mathematik an der (Fach-)Hochschule Merseburg

Mit der Gründung der Fachhochschule Merseburg unter dem Rektorat des Mathematikers Prof. Lothar Teschke im Jahre 1992 wurden sechs Fachbereiche eingerichtet. Die Mathematik erhielt als Fachgruppe ihren Platz im Fachbereich „Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik“. Ziel der von Prof. Otfried Lange geleiteten Gründungskommission dieses Fachbereiches war es, entsprechend den Aufgaben einer Fachhochschule die mathematische Ausbildung der Studierenden anwendungsbezogen und wissenschaftlich fundiert zu gestalten. Zur Absicherung einer breiten Fachkompetenz erfolgten Berufungen für die Fachgebiete „Mathematische Physik und Steuerungstheorie“, „Diskrete Mathematik“, „Ingenieurmathematik“, „Numerische Mathematik“, „Stochastik“ und später noch „Computergestützte mathematische Methoden“. Bis zum Wirksamwerden der ersten Berufungen konnten für die Lehrveranstaltungen zum Teil Lehrkräfte der Universität Halle eingesetzt werden. Mit Gründung des

Fachbereichs wurde ein Studiengang Mathematik eingerichtet, der nach einem Jahr auf Betreiben des Ministeriums wieder eingestellt wurde.

An Fachhochschulen angestellte Professoren haben im Vergleich zur Universität in einem deutlich höheren Umfang Lehraufgaben zu erbringen, sodass die Freiräume für die Forschung eng begrenzt sind. Ungeachtet dieser Rahmenbedingungen war es immer auch ein Anliegen der Fachgruppe Mathematik, Forschungsthemen zu bearbeiten und über mathematische Entwicklungen und Anwendungen zu informieren. Beispiele dafür sind ein gemeinsam mit der Fachhochschule Saarbrücken übernommenes Forschungsprojekt im Rahmen des Förderungsprogramms für die Forschung an Fachhochschulen, die intensive Forschungstätigkeit von Prof. Björn Schmalfuß zu stochastischen Navier-Stokes-Gleichungen und die Arbeiten von Prof. Hartmut Kröner zu elliptischen Funktionen in Mechanik und Physik sowie die regelmäßige Einladung zu Kolloquien für alle Mitglieder der Fachhochschule. Besonders intensiv erfolgte dies im „Internationalen Jahr der Mathematik 2000“ mit fünf Vorträgen unter dem Motto „Mathematik heute“.

Im Jahre 2004 erfolgte die Neustrukturierung der Fachbereiche, bei der Mathematik und Informatik in den neuen Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme eingegliedert wurden. Die Zahl der an der Hochschule angestellten Kollegen in der Fachgruppe

Mathematik wurde mit den Jahren geringer. Dies lag zum einen am Rückgang der Studierendenzahlen, zum anderen an ungünstigeren finanziellen Rahmenbedingungen an der Hochschule. Derzeit besteht die Fachgruppe aus vier Kollegen: drei Professoren und einer Lehrkraft für besondere Aufgaben.

Die Kollegen der Fachgruppe einschließlich der externen Lehrbeauftragten möchten eine Lehre mit möglichst hoher Qualität gewährleisten. Mit dem Übergang zu einem einheitlichen Ingenieurstudium in diesem Wintersemester 2014/2015 wird dies schwieriger, denn es werden nun Vorlesungen in größerem Rahmen durchgeführt. Neben den regulären Übungen wird das Angebot durch zusätzliche Tutorien ergänzt. In den Tutorien stehen den Studierenden Ansprechpartner zu Verfügung, die den Stoff in geeigneter Weise noch einmal erklären und Fragen beantworten. Mit den zusätzlichen Tutorien soll die Zahl der Studierenden, die die Mathematikprüfung nicht bestehen, reduziert werden.

Weniger bekannt ist, dass die Kollegen der Fachgruppe Lehrveranstaltungen nicht nur zu Grundlagen der Mathematik halten, sondern auch für Bachelorstudiengänge ab dem vierten Semester und im Rahmen des Masterstudiums. In diesen Lehrveranstaltungen werden Themen aus der Angewandten Mathematik und an der Schnittstelle zur Informatik behandelt. So wurde im Wintersemester 2012/2013 erstmalig die Lehrveranstaltung „Einführung in die Kryptographie“ von Prof. Jörg Seeländer und Prof. Hartmut Kröner für die Master „Informations- und Kommunikationssysteme“ und „Maschinenbau | Mechatronik | Physiktechnik“ angeboten.

Seit 2012 beteiligt sich die Fachgruppe aktiv an den von der Hochschulleitung initiierten Aktivitäten zur Nutzung der Möglichkeiten des E-Learnings. Zum einen wurde die Videosammlung „Mathematisches Notfalltelefon“ für den Grundkurs „Angewandte Mathematik“ im Studiengang „Technische Redaktion und E-Learningsysteme“ unter der Leitung von Prof. Axel Kilian erstellt. Spezielles Anliegen ist es dabei, die Studierenden für Mathematik zu motivieren. Ein zweites Projekt beschäftigt sich unter der Leitung von Prof. Eckhard Liebscher mit der Implementierung von Medienangeboten zum Grundkurs Mathematik für betriebswirtschaftliche Studiengänge im Rahmen der Plattform ILIAS.

Neben der Lehre gab und gibt es zahlreiche weitere Aktivitäten der Fachgruppe. Von den Kollegen der Mathematik wurden in den vergangenen Jahren eine Reihe

von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten – vorrangig Studierender der Informatikstudiengänge – betreut. Die Kollegen führten ihre Forschungsarbeiten fort. Prof. Liebscher arbeitete beispielsweise gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Physik der Hochschule an statistischen Verfahren zur Auswertung von Ultraschallbildern in der Medizin. Er publiziert außerdem regelmäßig Arbeiten zur Multivariaten Statistik. Als Begleitmaterial zu einer Vorlesung für Masterstudiengänge wurde 2013 das Buch „Zuverlässigkeitsanalyse und Qualitätssicherung“ veröffentlicht, an dessen Erstellung Prof. Liebscher als Ko-Autor mitgewirkt hat. Ben Michael arbeitet derzeit an seiner Promotion zu tutoriellen Systemen in der Mathematikausbildung an Hochschulen, die in Kooperation mit dem Fachgebiet Medienproduktion an der TU Ilmenau entsteht. Dr. Dariush Ehsani beschäftigt sich bei seinen Forschungsarbeiten mit der komplexen Analyse mehrerer Veränderlicher, insbesondere mit partiellen Differentialgleichungen, die im Bereich der komplexen Analysis auftreten. Prof. Kilian verfasste das Buch „Programmieren mit Wolfram Mathematica®“, welches 2009 im Springer-Verlag erschienen ist. Außerdem leitet er zurzeit ein integriertes E-Learning-Projekt zur Erstellung einer E-Lecture, bestehend aus Video, E-Book, interaktiver Simulation und einem Selbsttest. Daneben arbeitet Prof. Kilian an einer Anwendung des maschinellen Lernens in der Spieltheorie.

Zur Präsentation unserer Hochschule auf verschiedenen Messen und Events wurde im Jahr 2009 ein Kioskterminal angeschafft, auf dem einige von Prof. Kilian entwickelte interaktive Simulationen unter dem Motto „Mathematik zum Anfassen“ laufen. Mehrmals im Semester finden Seminare der Fachgruppe statt, die die vielfältigen Anwendungsfelder der Mathematik aufzeigen. Im vergangenen Semester hielt Dr. Thomas Most von der Firma Dynardo Weimar einen Vortrag zu Softwarelösungen, bei denen spezielle mathematische Verfahren implementiert wurden und die im Bauwesen und der Automobilindustrie genutzt werden. Ingo Deutschmann von der Firma BehavioSec Merseburg berichtete über innovative Methoden zur Authentifizierung von Bankkunden unter Verwendung von Datenanalysemethoden.

Und eines soll noch erwähnt werden: unsere ehemalige Kollegin Johanna Wanka, die als Professorin für Ingenieurmathematik berufen war und die im Jahr 1994 zur Rektorin gewählt wurde, ist heute Mitglied der Bundesregierung: als Ministerin für Bildung und Forschung.

Text: Prof. Dr. Eckhard Liebscher

Hochschule

im

Dialog

Am 14. und 15. November 2014 lädt die Hochschule Merseburg zur Veranstaltung „Hochschule im Dialog“ ein. An den beiden Tagen finden zahlreiche spannende Veranstaltungen auf dem Campus der Hochschule Merseburg statt. Angesprochen sind Studierende, Alumni, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Unternehmerinnen und Unternehmer, Forscherinnen und Forscher sowie Interessierte, die zu verschiedenen Fragestellungen in den gemeinsamen Dialog gehen können.

Im Rahmen der Veranstaltung „Hochschule im Dialog“ vereinen sich nachfolgende Ereignisse:

- **Ehemaligentreffen**
- **Firmenkontaktmesse**
- **Lehrerfortbildung mit Schülerexkursion**
- **Mitgliederversammlung Förderkreis**
- **Tag der Forschung**

RÜCKBLICKE, EINBLICKE UND AUSBLICKE ZUM EHEMALIGENTREFFEN

Bald ist es wieder soweit! Am 14. und 15. November 2014 treffen sich Alumni, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Studiengänge an der Hochschule Mer-

seburg. Alle Ehemaligen sind eingeladen, an ihre Hochschule zurückzukehren, um sich mit Kommilitoninnen und Kommilitonen, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern auszutauschen, Vorträge und Labore zu besuchen und sich über Neues an der Hochschule Merseburg zu informieren. „Wer möchte, kann sich auch einmal auf seinen ehemaligen Platz im Hörsaal oder Seminarraum setzen“, so Denise Hörnicke, Alumnikoordinatorin der Hochschule.

Die Hochschule Merseburg lädt ein, alte Bekannte zu treffen, gemeinsam Ideen zu schmieden, Geschäfte anzubahnen – alles ist möglich. Alle haben eine „gemeinsame“ Vergangenheit an der Hochschule Merseburg und das ist eine schöne Basis für weitere gemeinsame Aktivitäten. Besonders freut sich die Hochschule auf alle Absolventinnen und Absolventen, die vor 10 und 20 Jahren an der Hochschule Merseburg immatrikuliert worden sind. Für die Alumni aus den Immatrikulationsjahren 1994 und 2004 hat die Hochschule etwas besonderes vorbereitet. Alle Ehemaligen aus diesen Immatrikulationsjahren können also gespannt sein.



Die Hochschulangehörigen interessiert, was aus den Alumni geworden ist, daher sind aktive Beiträge von Ehemaligen gern gesehen. Wer einen kleinen Vortrag oder eine Präsentation vorbereiten möchte, sollte sich möglichst zeitnah per E-Mail an denise.hoernicke@hs-merseburg.de wenden. Selbstverständlich dürfen alle Ehemaligen dabei auch Werbung für ihre Firmen oder Institution machen, um zum Beispiel Praktikanten und Absolventen zu gewinnen. Auch eine Stellwand für Job- bzw. Praktikumsangebote kann genutzt werden.

Für den Abend plant die Hochschule eine Alumnifeier im geselligen Beisammensein mit Buffet, Musik und guter Laune.

Für den Samstagvormittag wird ein vielseitiges Programm vorbereitet. Der Weiterbildungsbereich der Hochschule lädt in die Weiterbildungslounge im Gartenhaus ein. Die thematische Stadtführung, die am Campus stattfindet, widmet sich dem Thema: „Die Hochschulbibliothek im Wandel der Zeit“.

Eingeladen sind alle Alumni mit Familienangehörigen! Auch für Kinderbetreuung wird gesorgt.

Übrigens kommt der Begriff „Alumni“ aus dem Lateinischen (Einzahl: Alumnus) und bedeutet „Zögling“. Heute wird er zumeist für Absolventinnen und Absolventen, ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Hochschule verwendet.



Ansprechpartnerin
Denise Hörnicke
Koordinatorin für Bildungsmessen,
Veranstaltungsmanagement und
Alumniarbeit
denise.hoernicke@hs-merseburg.de
+49 3461 46 - 2844

Programm und Anmeldung:

→ www.hs-merseburg.de/hochschule/alumni/ehemaligentreffen

FIRMENKONTAKTMESSE DER HOCHSCHULE MERSEBURG MIT ANGEBOTEN FÜR STUDIERENDE, SCHÜLER UND LEHRER

Ebenfalls am 14. November 2014 in der Zeit von 10 bis 14 Uhr haben alle Studierende der Hochschule Merseburg die Möglichkeit, in den Dialog mit ihren zukünftigen Arbeitgebern zu gehen. Seit nunmehr 13 Jahren lädt die Firmenkontaktmesse der Hochschule ihre Studierenden ein, frühzeitig Kontakte zu regionalen Unternehmen und Institutionen zu knüpfen.

Mehr als 60 Firmen, Verbände und Organisationen präsentieren sich zur Firmenkontaktmesse auf dem Campus der Hochschule. An diesem Vormittag dreht sich im Hauptgebäude der Hochschule alles um die beruflichen Perspektiven für junge Menschen und die Fachkräftesicherung für die regionale Wirtschaft. In den vergangenen Jahren konnte sich die Messe zur größten Hoch-

schulkontaktbörse in Sachsen-Anhalt entwickeln. Uwe Weihmann, Leiter des Karriere Service der Hochschule Merseburg, ist begeistert über den großen Zuspruch der regionalen Unternehmen: „Für die Hochschule ist diese Messe eine gute Chance, die Kontakte zur regionalen Wirtschaft weiter auszubauen. Und die Unternehmen profitieren von unseren Absolventinnen und Absolventen als zukünftige Fach- und Führungskräfte.“ Die Messe zieht aber nicht nur die regionale Wirtschaft an, sondern auch überregionale und globale Unternehmen werben hier um Fachkräftenachwuchs.

Uwe Weihmann vom Karriere Service empfiehlt allen Studierenden sich auf den Besuch der Messe vorzubereiten und für den Dialog mit den Unternehmen eine Kurzbewerbung dabei zu haben. Studierende, die im Vorfeld der Messe nochmal Unterstützung bei der Erstellung einer Bewerbung benötigen, können sich kurzfristig an den Karriere Service der Hochschule Merseburg wenden, E-Mail: uwe.weihmann@hs-merseburg.de.

Neue Wege geht die Firmenkontaktmesse in diesem Jahr mit der Unterstützung des Förderkreises der Hochschule Merseburg e. V., der im Anschluss an die Messe alle Aussteller und Hochschulangehörige sowie Förderkreismitglieder beim Come together zum Dialog bei einem kleinen Imbiss einlädt.



Ansprechpartner
Uwe Weihmann
Mitarbeiter Weiterbildung
und Personaltranfer
uwe.weihmann@hs-merseburg.de
+49 3461 46 - 3900

Programm und Anmeldung

→ www.hs-merseburg.de/karriere-service/firmenkontaktmesse

LEHRERFORTBILDUNG MIT SCHÜLEREXKURSION

Auch in diesem Jahr bietet die Firmenkontaktmesse zusätzliche Informationsangebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer. Bei der Lehrerfortbildung mit Schülerexkursion zur Studien- und Berufsorientierung erhalten sie im Rahmen der Messe umfangreiche Informationen über die beruflichen Perspektiven der Studienfächer an der Hochschule. „Oft haben Schüler keine Vorstellung davon, welche Berufsfelder sich hinter einem Studiengang wie z. B. „Kunststofftechnik“ verbergen, und auch Lehrerinnen und Lehrern fehlen hier

häufig die notwendigen Informationen. Diese Lücke will das Angebot der Firmenkontaktmesse schließen.“ berichtet Katja Labow, Projektmitarbeiterin Schulkontakte und Verantwortliche der Veranstaltung.

Diese kombinierte Veranstaltung „Lehrerfortbildung mit Schülerexkursion“ vermittelt Lehrenden, als Multiplikatoren in der schulischen Studien- und Berufsorientierung und interessierten Schülerinnen und Schülern in einem abwechslungsreichen Programm einen praxisnahen Einblick in das vielfältige Studienangebot an der Hochschule Merseburg und die damit verbundenen Berufsfelder in der Region.

Im Mittelpunkt stehen die naturwissenschaftlich-technischen, wirtschaftswissenschaftlichen sowie sozialen und kulturellen Fachrichtungen, die mit Impulsvorträgen, Campus- und Laborführungen und auf der Firmenkontaktmesse anschaulich präsentiert werden. Besonders hervorzuheben sind Gesprächsrunden mit Hochschullehrenden, Studierenden sowie Unternehmensvertretern, die den direkten Austausch ermöglichen sowie Raum für individuelle Fragen rund um das Studium und die beruflichen Perspektiven ermöglichen.

Alle Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien, Gesamtschulen, Berufsbildenden Schulen und Fachoberschulen sowie alle interessierten Schülerinnen und Schüler lädt die Hochschule Merseburg herzlich zu dieser Veranstaltung ein.



Ansprechpartnerin
Katja Labow
Projektmitarbeiterin Studienwerbung / Schulkontakte
katja.labow@hs-merseburg.de
+49 3461 46-2845

Programm und Anmeldung

→ www.hs-merseburg.de/dialog/hochschule-im-dialog/lehrerfortbildung

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FÖRDERKREISES DER HOCHSCHULE MERSEBURG E. V.

Der Vorstand des Förderkreises der Hochschule Merseburg e.V. nutzt den Dialogtag der Hochschule und lädt seine Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung ein. Bevor der Förderkreis an das konzentrierte Arbeiten gemeinsam mit seinen Mitgliedern geht, sind diese zum Dialog beim Get together gern gesehene Gäste.

Informationen und Kontakt

→ www.hs-merseburg.de/hochschule/foerderkreis

TAG DER FORSCHUNG

2014, am 14. November, steht die Veranstaltung unter dem Motto „60 Jahre Forschung auf dem Campus Merseburg“. Forschung und Wissenstransfer waren und sind tragende Säulen der ehemaligen Technischen Hochschule Leuna-Merseburg sowie auch der heute hier ansässigen Hochschule und kennzeichnen den Ruf als forschungsstarker Standort. Erinnerung ist Reichtum, Reflexion Potenzial für die Bewältigung der Herausforderungen des Heute und Morgen. Zeitzeugen geben Einblicke in erlebte Geschichte, Gegebenheiten des Studierens und Forschens, persönliche Entwicklungswege und Erfahrungen. Nachwuchswissenschaftler stellen Projekte vor, an denen sie heute arbeiten.



Inzwischen zu einer schönen Tradition zum Tag der Forschung geworden: Der neue Forschungsbericht erscheint, 2014 ist er dem 60-jährigen Campusjubiläum gewidmet. Und es erfolgt die Verleihung der Forschungs- und Innovationspreise 2014 der Hochschule Merseburg, jeweils ein Preis für Studierende und für Mitarbeiter, gesponsert durch die Saalesparkasse.



Ansprechpartnerin
Dr. Renate Patz
Kordinatorin für Forschung und Wissenstransfer
renate.patz@hs-merseburg.de
+49 3461 46-2992

Programm

→ www.hs-merseburg.de/dialog/hochschule-im-dialog/tag-der-forschung

Text: Denise Hörnicke und Katja Labow



Liebe Freunde,

wie ihr wisst, bin ich nun seit über einem Jahr in Merseburg zum Studium und möchte Euch berichten, wie es mir bisher ergangen ist. Obwohl ich schon vorher in Deutschland war, ist meine jetzige Erfahrung eine ganz andere, denn ich wohne dieses Mal nicht in einer Gastfamilie, sondern bin zum ersten Mal ganz auf mich selbst gestellt, weit weg von Familie und Freunden. Es ist für mich ein ganz neues Kapitel im Leben, in dem ich Deutschland überhaupt erst richtig kennenlernen.

Aber ganz allein war ich nun auch wieder nicht, denn als ich am 15. September nach zehnstündiger Reise endlich auf dem Bahnhof in Merseburg ankam, wurde ich von einem „Buddy“ der Hochschule Merseburg empfangen: Chenyang. Der Buddy ist ein Student oder eine Studentin, die Neulingen aus dem Ausland hilft, sich in den ersten Tagen und Wochen zurechtzufinden. Chenyang brachte mich zum Studentenwohnheim, beschrieb mir das Studentenleben in einfachen Worten und zeigte mir die Stadt. Am nächsten Tag gingen wir gemeinsam zum Akademischen Auslandsamt der Hochschule.

Und bald ging es auch schon los mit dem Hochschulalltag. Das Studium war – zugegeben – anfangs schwierig. Ich musste mich erst an das Sprechtempo und die Art der Lehrkräfte gewöhnen. Doch nach einiger Zeit mit konzentriertem Zuhören und Nachbearbeiten, auch mit der Hilfe von Lehrenden, ging das schon ganz gut. Ich verstehe jetzt viel mehr und auch schneller.

Wer Probleme im Unterricht hat, findet genügend Leute, die ihm helfen, und bekommt jede Menge Unterstützung. Das hilft vor allem in den ersten Wochen ganz enorm. Schon in der Einführungswoche hatte ich sehr viele Studierende aus den verschiedensten Ländern ken-

nengelernt. Das Akademische Auslandsamt und die Buddys organisieren Partys und Exkursionen. Am allerbesten gefiel mir die Reise nach Dresden, wo ich meinen ersten deutschen Weihnachtsmarkt erlebt habe – wunderschön!

Bei den deutschen Studierenden Anschluss zu finden, ist schon schwieriger. Aber wenn man den ersten Schritt macht und sich für die Kultur interessiert, stellt man fest, dass die Deutschen sehr freundlich und hilfsbereit sind!

Und noch etwas hat mich überrascht: Bereits im Studium können wir auf modernsten Geräten Experimente durchführen. Um ein guter IT-Profi zu werden, braucht man nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern muss das systematische Denken entwickeln, und das geht nun mal am besten mit praxisorientierten Aufgaben in leistungsfähigen Laboren.

Aber eines vermisse ich doch: den Schnee im Winter und das Skifahren. Und das russische Essen, mit Buchweizen, russischem Quark und Schtschi.

Ab und zu besorge ich mir Bonbons im russischen Geschäft in Halle. Es freut mich, dass es hier auch so eine Möglichkeit gibt. So kann man das Heimweh schneller überwinden.

Liebe Grüße aus Merseburg

Eure Kseniia

Kseniia Silanteva kommt aus Kasan in Russland, ist 20 Jahre alt und studiert Angewandte Informatik an der Hochschule Merseburg.

Studieren mit Kind, Haus und Hof



Sina Gado hat bereits einen Hochschulabschluss, ist Gesellschafterin einer gGmbH, Geschäftsführerin, Vorgesetzte von elf Mitarbeiter/-innen und seit Kurzem junge Mutter. Sie wohnt auf einem Bauernhof mit Katze, Hasen und demnächst ein paar Hühnern. Braucht man da wirklich noch ein Studium?



Die Toreinfahrt zum Bauernhof steht weit offen, rotes Weinlaub rangt sich an einer Lehmmauer aufwärts. Baby Johanna schlummert im Kinderwagen auf dem großen Innenhof und Sina Gado bittet mich Platz zu nehmen auf einer Bank vor ihrem Büro. „Den Hof haben wir im letzten Sommer gekauft und als erstes haben wir das Haupthaus für die Kinderwohngemeinschaft fertiggestellt. Die anderen Gebäude kommen nun nach und nach dran.“ erklärt sie mir. „Wir“ – das ist die gemeinnützige GmbH Generationenhof mit Sitz in Leipzig. Sina Gado ist Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Firma, die vier Wohngruppen für Kinder betreibt. „Stationäre Hilfen zur Erziehung“ heißt dies in der Sozialarbeit: Betreuung für Kinder, die aus verschiedensten Gründen nicht mehr bei ihren Eltern leben können. Früher wären es Heimkinder geworden, heute wohnen sie vermehrt in familienartigen Wohngruppen. Und eine von diesen befindet sich auf diesem alten Bauernhof.



Verantwortung für Kinder zu übernehmen kennt Sina Gado aus ihrer eigenen Familie. Ihre Mutter kümmerte sich oft um Pflegekinder und so hat die junge Frau auch mehrere „Pflegegeschwister“. Als die Oma pflegebedürftig wurde, entschied ihre Familie, dass sie daheim versorgt würde: mit Kindern und Pflegekindern, die auch einmal Verantwortung für die Älteren übernehmen konnten. Eine Art generationenübergreifende Wohngemeinschaft im Kleinen. Diese Idee soll nun auf dem Bauernhof im Großen verwirklicht werden. Die Kinder sind schon da. Für die ältere Generation wird gerade eine Wohnung behindertengerecht ausgebaut.



In einem ersten Studium hat Sina Gado Amerikanistik und Kulturwissenschaften studiert, im Ausland gearbeitet, später auf dem Flughafen in Schkeuditz. Ihre jetzige Arbeit als Geschäftsführerin der Generationenhof gGmbH besteht überwiegend aus administrativer Tätigkeit, Besuch von Ämtern, Buchhaltung und Netzwerkarbeit. Um sozialpädagogisch besser gerüstet zu sein, hat sie im

März letzten Jahres den berufsbegleitenden Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit (Sysoma) an der Hochschule Merseburg begonnen. Der Studiengang ist gebührenpflichtig und die Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt. Alle zwei Jahre beginnt ein neuer Durchgang, die Bewerberzahlen überschreiten die zur Verfügung stehenden Plätze um ein vielfaches. Doch Sina konnte einen der begehrten Plätze ergattern.

Ein paar Monate nach Studienbeginn kündigte sich Töchterchen Johanna an: „Meine Kommilitoninnen und Kommilitonen haben die gesamte Schwangerschaft begleitet und nun gehört Johanna schon ein bisschen zum Kurs dazu.“ Um eine solche Dreifachbelastung zu meistern, braucht man viel Disziplin, aber auch familiäre Unterstützung und ein familienfreundliches Arbeits- und Studenumfeld. „Alle haben es akzeptiert, dass ich Johanna zur Hochschule mitbringe, auch Professor Herwig-Lempp hat sie des Öfteren auf dem Arm. Ich bin sehr dankbar für diese kinder- und familienfreundliche Atmosphäre. Sonst wäre alles viel schwieriger.“ sagt die junge Mutter über den Spagat zwischen Kleinstkind und Studium.

Effizient planen muss sie trotzdem und versucht auch Arbeit und Studium günstig miteinander zu verbinden. Viel geholfen haben ihr – vor allem bei Mitarbeitergesprächen und Teambesprechungen – die systemischen Methoden aus dem Studium. Umgekehrt können viele Anliegen der täglichen Arbeit in Supervisionen mit den Studienkolleg/-innen behandelt werden. Die meisten Sysoma-Studierenden stehen im Berufsleben und sind in der Sozialen Arbeit tätig. Das ermöglicht ein Lernen von- und miteinander. Ein reifes, erwachsenes Miteinander-Lernen, keine „Belehrung“.

Ein praktischer Lernort ist auch der Generationenhof: Praktikumsplätze für Studierende der Sozialen Arbeit und angehende Erzieher/-innen werden dort angeboten. Auch ehrenamtlich kann man sich als Pate auf dem Hof nützlich machen, ob man nun handwerklich begabt ist, Hilfe bei Hausaufgaben leistet oder die Kinder in den Zoo begleitet.

Für Sina Gado geht das Studium nun in die letzte Phase, die Abschlussarbeit zum Thema Evaluation steht an. Baby Johanna ist mittlerweile aufgewacht und blinzelt in die Sonne, die Wohngruppenkinder kommen aus der Schule und Sina Gado blickt entspannt und zuversichtlich auf ihr Projekt „Generationenhof“.

Text: Ines Wahl

Mit Vision für die Region

Helbra im Mansfelder Land – ein kleiner Ort mit kaum über 4.000 Einwohnerinnen und Einwohnern – liegt etwa eine dreiviertel Autostunde von Merseburg entfernt. Kurz vor dem Ortseingang führt ein Weg ins Gewerbegebiet. Irgendwann tauchen rechts der Straße blaue Fässer und eine Produktionshalle auf. Ein kleines graues Bürogebäude trägt die Aufschrift „Aura Technologie“. Hier arbeitet Sebastian Westphal, erfolgreicher HoMe-Absolvent und seit kurzem Geschäftsführer.

Die Firma verwertet verbrauchte Katalysatoren aus der chemischen Industrie. Sie werden für katalytische Prozesse benötigt, zum Beispiel bei der Herstellung von Ammoniak oder Schwefelsäure. Wenn die Katalysatoren verbraucht sind und ausgetauscht werden müssen, sind sie für die Chemieindustrie Abfall. Wertvolle Elemente wie Molybdän können jedoch zurückgewonnen werden. Und hier kommt Aura Technologie ins Spiel: als eine von insgesamt zwei auf dem deutschen Markt befindlichen Firmen verwertet sie diese verbrauchten Katalysatoren. Nutzbare Elemente werden extrahiert und zum Beispiel an die Stahlindustrie verkauft.

Als Assistent der Geschäftsleitung ist Sebastian Westphal hier im Oktober 2013 eingestiegen und begann, Prozessabläufe zu optimieren. Nach nur einem halben Jahr wurde er zum Geschäftsführer berufen. Wie geht so eine steile Karriere?

„Jeder Mensch und jedes Unternehmen braucht eine Vision, nicht so eine, die irgendwo in den Dokumenten steht, sondern ein echtes Idealbild. Das erreicht man zwar nie, aber es gibt eine Orientierung und ein Ziel.“ sagt Westphal. Seine Vision ist ein regionales Unternehmen, das international tätig ist und sich ständig entwickelt und verbessert. Dafür hat er in Merseburg studiert, sich weitergebildet und lernt auch jetzt immer noch dazu. Aber der Reihe nach:

Nach der Bundeswehr stellte sich für Sebastian Westphal die Frage nach Studium oder Berufsausbildung. Er entschied sich für einen Ausbildungsplatz, aber den zu finden, war schwierig genug. „Damals wurden die sprichwörtlichen jungen Leute mit exzellenten Schulabschlüssen und 20 Jahren Berufserfahrung gesucht. Da war es für mich verdammt schwer, einen Ausbildungs-



platz zu finden.“ Schließlich lernte er Mechatronik bei Ascania Fließstoffe in Aschersleben. Der Wunsch mehr zu bewegen, wuchs jedoch mit der Zeit, und die Frage nach dem Studium stellte sich erneut. Mechatronik, Industrie- und Physiktechnik war das richtige, und die Hochschule Merseburg bot es an. „Das Interdisziplinäre, zum Querdenken angeregt zu werden und die Vielseitigkeit des Studiums sind genau das, was ich jetzt brauche. Am besten darauf vorbereitet hat mich die Projektarbeit.“ sagt Westphal.

Die Produktion hat er inzwischen um 40 Prozent gesteigert, pro Jahr werden inzwischen drei- bis viertausend Tonnen Material verarbeitet, neues Personal wurde eingestellt, die Firma bildet fünf Azubis aus. Die Geschäfte laufen gut. Gibt es da noch persönlichen Entwicklungsbedarf? „Verbessern kann man sich immer! Ich würde gern noch Verfahrenstechnik studieren, am Abend oder als Fernkurs. Das könnte die Hochschule doch anbieten! Da ich auch kein Chemiker bin, lese ich mir immer wieder etwas dazu an. Finanzen sind ein nächstes Thema, bei dem ich immer dazulernen kann. Und natürlich Englisch. Wer international tätig ist, kommt ohne Fremdsprachen nicht aus und ich vertiefe mein Englisch in einem speziellen Kurs für Führungskräfte.“ zählt er auf.

Englisch ist auch sein erster Tipp für die jetzigen Studierenden, gute Fremdsprachenkenntnisse sind wichtig. Vor allem aber muss man im Studium projektorientiertes Denken lernen, um später erfolgreich zu sein. Und da man dies am besten in der Praxis lernt, bietet die Firma auch Praktika für Verfahrenstechniker, Maschinenbauer und Chemie- und Umwelttechniker an. Ebenso willkommen sind auch studentische Arbeiten zur Optimierung von Verfahren. Denn zu verbessern gibt es immer etwas, wenn man seine Vision nicht aus den Augen verliert.

Text: Ines Wahl



Lars Tegtmeier ist neuer Professor an der Hochschule Merseburg

Lars Tegtmeier ist seit diesem Semester Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Finanzmanagement an der Hochschule Merseburg.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Hamburger Sparkasse und mehrjähriger Berufstätigkeit studierte er an der Universität in Hamburg Betriebswirtschaftslehre und schloss als Diplom-Kaufmann ab. 2004 gründete er die Firma TKL.Fonds GmbH und begann wenig später als Dozent zu arbeiten und wissenschaftlich zu publizieren.

Von 2007 bis 2010 promovierte er extern an der Universität Hamburg am Lehrstuhl für Unternehmens- und Schiffsfinanzierung bei Prof. Drobetz zum Thema „Entwicklung eines Performanceindex für geschlossene Schiffsfonds und Einsatz in der Asset Allocation“. Seine Dissertation wurde im November 2010 mit dem hochdotierten Wissenschaftspreis „Finanzkompass Innovationspreis des Finanzplatz Hamburg e. V.“ ausgezeichnet.

Tegtmeiers Forschungsschwerpunkte sind Empirische Kapitalmarktforschung, Alternative Investments, insbesondere Sachwerte, Familienunternehmen und Finanzierung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU).

Innerhalb der Grundlagenforschung möchte er dazu kontinuierlich in nationalen und internationalen referierten Zeitschriften publizieren. Aktuell arbeitet er an einem Beitrag über Familienunternehmen, in dem er untersucht, ob es sich bei Familienunternehmen um eine eigenständige Anlageklasse handelt und welches Diversifikationspotenzial bei Familienunternehmen vorhanden ist. Der Beitrag ist ein Gemeinschaftsprojekt mit mehreren Autoren und soll im nächsten Jahr fertiggestellt werden. Im Hinblick auf den praktischen Nutzen soll die Arbeit einen wertvollen Beitrag für alternative Finanzierungsformen von Familienunternehmen leisten.

Prof. Tegtmeier stammt aus Hamburg und wohnt seit Semesterbeginn in Leipzig.

Text: Ines Wahl



Neue Honorarprofessoren

Zwei neue Honorarprofessoren konnte Rektor Prof. Jörg Kirbs dieses Jahr bei der feierlichen Immatrikulation im Merseburger Dom den neuen Studierenden vorstellen: Wolfgang Linsenmaier und Gunter Vulturius.

Linsenmaier lehrt seit dem Wintersemester 2013/2014 Arbeitsrecht im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, im letzten HoMe Magazin haben wir ihn vorgestellt. Seit 1. Oktober ist er nun Hochschulprofessor.



Wolfgang Linsenmaier



Dr. Gunter Vulturius

Sein Kollege Dr. med. Gunter Vulturius lehrt ab diesem Semester ebenfalls als Professor. Vulturius ist Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Basedow-Klinikums in Merseburg. Sein Lehrgebiet sind „Psychische Störungen und Erkrankungen in der Lebensspanne“.

Dr. Angela Kunow ist neue Dezernentin

Neue Dezernentin für Haushalt und Controlling an der Hochschule Merseburg ist seit September 2014 Dr. Angela Kunow.

Bis Ende August 2014 war sie Fakultätsreferentin an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle. Studiert hat sie Wirtschaftsmathematik mit den Schwerpunkten Stochastik, Internes Rechnungswesen und Controlling. Im Jahr 2006 promovierte sie mit dem Thema „Anreizsteuerung unter Berücksichtigung von Lernkurveneffekten“.



Ute Schmeer (links) und Dr. Angela Kunow

Die Dezernentenstelle übernimmt sie von Ute Schmeer, die im Januar 1998 als Hochschul-Controllerin an der Hochschule Merseburg begonnen hat. Ute Schmeer hat ab dem Jahr 2005 als Dezernentin verschiedene Umstrukturierungen im Haushalt der Hochschule geleitet, dazu gehörte auch die (Wieder-)Gründung einer Stabsstelle Controlling im Jahr 2010, die durch Veränderungen im EU-Beihilferecht nötig wurde. Ute Schmeer kehrt nun zu ihrer ursprünglichen Arbeit und zu ihren beruflichen Steckbriefen Hochschul-Controlling, Berichtswesen und Kosten- / Leistungsrechnung zurück.



Ehrenkolloquium zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Wolfgang Grellmann

Mit einem Festkolloquium begeht das Kunststoff-Kompetenzzentrum den 65. Geburtstag von Prof. Dr. Wolfgang Grellmann am 27. Oktober 2014 von 15 bis circa 18 Uhr.

Festrede und Laudatio halten die Rektorin der Technischen Universität Wien, Prof. Sabine Seidler, und Prof. Joachim Ulrich, Direktor des Zentrums für Ingenieurwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Weitere Referenten u. a. aus Dresden und Prag halten Fachvorträge und wissenschaftliche Beiträge. Das Festkolloquium findet im Hörsaalgebäude der Hochschule Merseburg im Hörsaal 9 statt.

Wolfgang Grellmann ist wissenschaftlich-technischer Direktor des Kunststoff-Kompetenzzentrums Halle-

Merseburg, Geschäftsführer der Polymer Service GmbH Merseburg und Präsident der Akademie Mitteldeutsche Kunststoffinnovationen. Der promovierte, habilitierte Physiker ist öffentlich bestellter Sachverständiger und ist vor allem für seine Forschung im Bereich Kunststoffprüfung, -diagnostik und Bruchmechanik deutschlandweit und international bekannt.

Gemeinsam mit Sabine Seidler und sieben weiteren Co-Autoren hat Grellmann in diesem Jahr ein englischsprachiges Buch veröffentlicht. Der Titel des über 500-seitigen Werkes lautet „Mechanical and Thermomechanical Properties of Polymers“. Es ist in der Reihe Landolt-Börnstein im Springer Verlag erschienen und kostet rund 5.000 Euro.

Zum Gedenken an Franziska Lisker

Um ihre Kollegin Franziska Lisker trauern die Auszubildenden sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule Merseburg. Seit Oktober 2013 arbeitete sie als Auszubildende für Bürokommunikation an der Hochschule. Sie starb am 19. August 2014 im Alter von 19 Jahren.

Seit ihrer Kindheit war Franziska Lisker aktive und sehr erfolgreiche Einrad- und Kunstradfahrerin. Wir werden sie sehr vermissen.

Auszubildende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule Merseburg

Neueinstellungen

Zum Mai 2014

- **Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß** | Professor für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung, Fachbereich SMK
- **Dr. Andrea Monami** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich INW
- **Jennifer Rudolph** | Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation
- **Christine Handschuh** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Prorektorat für Studium und Lehre

Zum Juni 2014

- **Daniela Dobe** | Sachbearbeiterin im Dezernat Haushalt und Controlling
- **Christiane Spieß** | Sachbearbeiterin im Dezernat Haushalt und Controlling
- **Dr. Anika Bürgermeister** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich WW

Zum Juli 2014

- **Anna-Esther Younes** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich SMK
- **Nico Scheithauer** | Projektmitarbeiter im Prorektorat für Studium und Lehre
- **Michaela Katzer** | Projektmitarbeiterin im Fachbereich SMK
- **Hon.-Prof. Dr. Günther Vulturius** | Honorarprofessor für Psychische Störungen und Erkrankungen in der Lebensspanne, Fachbereich SMK

Zum August 2014

- **Katja Krolzik-Matthei** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich SMK
- **Jurek Bäder** | Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich IKS
- **Raimo Wünsche** | Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich SMK
- **Tina Fuhrmann** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich INW

Zum September 2014

- **Dr. Angela Kunow** | Dezernentin im Dezernat Haushalt und Controlling
- **Matthias Greiß** | Projektmitarbeiter im Prorektorat für Studium und Lehre
- **Aleksandar Turuntas** | Projektmitarbeiter im Prorektorat für Studium und Lehre
- **Maximilian Hoffmann** | Auszubildender zum Fachinformatiker, Schwerpunkt Systemintegration
- **Jasmin Weber** | Auszubildende zur Mediengestalterin Digital und Print

Beendigung der Tätigkeit

Zum Mai 2014

- **Bernd Siegel** | Grundstückspfleger im Dezernat Liegenschaftsverwaltung und Technik

Zum Juni 2014

- **Lisa Brunn** | Aushilfskraft im Servicecenter für Lebenslanges Lernen
- **Tommy Krämer** | Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich INW

Zum Juli 2014

- **Wolfgang Lieschke** | Laboringenieur im Fachbereich IKS

Zum August 2014

- **Danny Kruppa** | Sachbearbeiter im Dezernat Haushalt und Controlling

Zum September 2014

- **Prof. Dr. Horst-Herbert Krause** | Professor im Fachbereich INW
- **Ariberg Illigmann** | Laboringenieur im Fachbereich INW
- **Prof. Dr. Eckhard Freyer** | Professor im Fachbereich WW
- **Professor Dr. Tatjana Lange** | Professorin im Fachbereich IKS

Wirtschaftskonferenz mit Übergabe der Deutschlandstipendien

Wissen.schaf(f)t.Wirtschaft war das Motto der 4. Wirtschaftskonferenz Saalekreis, die am 9. Oktober an der Hochschule Merseburg stattfand. Und so sprachen die Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Tamara Zieschang, und die erste Frau der Stadt Merseburg, Dr. Barbara Kaaden, in ihren Beiträgen auch davon, wie Wissenschaft und Wirtschaft sich gemeinsam für Sachsen-Anhalt stark machen können.

Vertreter/-innen der Hochschule, der Stadtverwaltung und verschiedener Wirtschaftsunternehmen zeigten im Anschluss daran an konkreten Transferbeispielen, wie diese Zusammenarbeit bereits gelebt wird. Themen wie Datensicherheit in intelligenten Energienetzen oder Energieeffizienz in der Stadtverwaltung gehörten dazu.



Im Rahmen der Konferenz wurden auch die diesjährigen Deutschlandstipendien vergeben: 25 Studierende der Hochschule Merseburg erhalten – einige sogar zum wiederholten Mal – von regionalen Wirtschaftsunternehmen eine finanzielle Unterstützung für ein Jahr des Studiums.

Forschungskooperation Universität Kassel und Hochschule Merseburg

Anfang August wurde mit einem Forschungskolloquium an der Hochschule Merseburg eine sexualwissenschaftliche Forschungskooperation zwischen der Hochschule Merseburg und der Universität Kassel begründet. Die Forschungsgruppe aus Kassel, repräsentiert von Junior-Prof. Alexandra Retkowski, arbeitet an Konzepten, um werdende Pädagog/-innen und Sozialarbeiter/-innen bereits im Studium zur Sensibilität gegenüber sexuellen Grenzverletzungen und sexueller Gewalt zu befähigen, unter anderem durch die Integration entsprechender Inhalte in die Lehre. Zudem wird in Kassel ein Forschungsprojekt zu berufsbiographischen Identitätskonzeptionen über Sexualität und Macht von Pädagog/-innen durchgeführt. Alexandra Retkowski wird hierbei, wie der von Merseburger Seite an der Kooperation initiativ beteiligte Forschungsprofessor Heinz-Jürgen Voß, aus Bundesmitteln im Rahmen der Förderlinie „Sexualisierte Gewalt in

pädagogischen Einrichtungen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Im Rahmen der Forschungskooperation findet nun ein regelmäßiger Fachaustausch statt, alternierend in Merseburg und Kassel. Neben regelmäßigen Forschungskolloquien ist der Transfer von Lehre und der Studierenden-austausch vorgesehen. Zudem sollen Klausurwochen und ein Fachtag auf den Weg gebracht werden, die sich schwerpunktmäßig der Schnittstelle Wissenschaft und Praxis zuwenden sollen. In diesem Theorie-Praxis-Transfer verstehen sich Hochschule und Universität als Dienstleisterinnen. Sie wollen die Praxispartner/-innen – Beratungsstellen, Projekte, Selbstorganisationen – einladen, ihre Fachexpertise einzubringen. Forschung und Praxis sollen so mehr in Diskussion miteinander kommen.

Kontakt: heinz-juergen.voss@hs-merseburg.de

11. Tagung Technische Diagnostik

Über 20 hochkarätige Beiträge von anerkannten Fachleuten hielt die Tagung für Technische Diagnostik am 23. und 24. Oktober für Teilnehmer/-innen bereit. Veranstaltet wurde die Tagung zum elften Mal vom An-Institut Fluid- und Pumpentechnik in Zusammenarbeit mit

der Hochschule Merseburg und dem Bezirksverein Halle des VDI. Die Sektionen der Tagung beleuchteten unterschiedliche Aspekte der Diagnose und Instandhaltung von Maschinen und Anlagen, unter anderem auch die Ultraschalldiagnose. Organisiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dominik Surek.

Fachtag: Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität – (K)eine Privatsache am Arbeitsplatz?!

Diversity Management zielt auf das produktive und wertschätzende Gestalten, Nutzen und Fördern von Vielfalt in Organisationen und Institutionen. Neben Fragen nach Alter, körperlicher und geistiger Befähigung, ethnischer und kultureller Herkunft sowie Religion sind auch sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität wichtige Bereiche für Diversity Management. Der am 27. November stattfindende Fachtag „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität – (K)eine Privatsache am Arbeitsplatz?!“ befasst sich – als Auftakt einer Veranstaltungsserie – mit ihnen. Er informiert über die Situation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans*identifizierten (LGBT) Menschen am Arbeitsplatz, mit ihren rechtlichen und psychosozialen Aspekten. Nach eröff-

nenden Grußworten vom Rektor der Hochschule Merseburg Prof. Jörg Kirbs und der Merseburger Bürgermeisterin Dr. Barbara Kaaden schließen sich Referate und eine Podiumsdiskussion an, für die Dr. Thomas Köllen (Wien), Jannik Franzen (Berlin) und Arn Sauer (Berlin) gewonnen werden konnten. Ebenfalls beteiligt ist eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der gewerkschaftlichen Arbeitsgemeinschaft ver.queer ver.di, in der Region ansässige Unternehmen sind angefragt.

Der Fachtag ist offen für alle Interessierten. Der genaue Ablauf wird von der Koordinatorin des Fachtags, Anja Kruber (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Mit Vielfalt zum Erfolg – Diversity Management an der Hochschule Merseburg“) noch bekannt gegeben.

Kontakt: anja.kruber@hs-merseburg.de

Die Maus im Helikopter

Unter dem Motto „Die Maus geht in die Luft“ erlebten weit über 200 kleine und große Mausfans am 3. Oktober einen spannenden Tag rund um das Thema Fliegen mit Experimentalvorlesung, Modellflug-Show, Papierflieger-Wettbewerb und vielem mehr.

Das BEanING-Team der Hochschule Merseburg und das Deutsche Chemie-Museum Merseburg hatten sich mit einem bunten Programm am bundesweiten „Maus-Türöffner-Tag“ des Westdeutschen Rundfunks beteiligt. Die Besucherinnen und Besucher waren aus ganz Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen angereist.

Die Modellflugpiloten Daniela Frank und Alexander Wulff aus Bremen stellten ihre verschiedenen Fluggeräte –



darunter Helikopter, Quadrokopter, Hexakopter mit Kamerasystemen – vor und bewiesen ihr Können mit einer spektakulären Flugshow. Zum Abschluss des Maus-Türöffner-Tages setzte Daniela Frank ihren großen Modellhubschrauber in Bewegung und ließ die Maus tatsächlich in die Luft gehen.

Kanzler Bernd Janson erhält Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerkes

Die Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerkes erhielt Kanzler Bernd Janson am 26. September zu seiner offiziellen Verabschiedung im Großen Uni-Saal der Mensa Harz in Halle. Mit der Auszeichnung wird er für seine langjährige Tätigkeit in den Gremien des Studentenwerkes Halle geehrt. Seit der Gründung des Studentenwerkes 1991 setzt sich Janson – zunächst als Mitglied des

Vorstandes, später im Verwaltungsrat – für die studentischen Belange rund um Wohnen, Mensa und Soziales ein. Von November 1994 bis Februar 1996 war Janson – neben seiner Tätigkeit als Kanzler in Merseburg – kommissarischer Geschäftsführer des Studentenwerkes Halle.

Das Studentenwerk Halle ist heute verlässlicher Partner mehrerer Hochschulen und betreut fast 30.000 Studierende.

Logikkalküle in der Informatik

Prof. Michael Schenke hat sich in seinem soeben erschienenen Buch „Logikkalküle in der Informatik“ damit beschäftigt, wie die mathematische Logik – also zunächst etwas Statisches – operativ auf einem Rechner angewendet werden kann. Dies geschieht mit Hilfe von „Kalkülen“, d. h. Regelsätzen, die der Rechner zur Manipulation von Daten



nutzen kann. Das bekannteste Beispiel ist die Programmiersprache PROLOG (von PROGRAMMIEREN in LOGIK). Es werden aber auch Kalküle vorgestellt, die wesentlich tiefer in die Logik einsteigen wie z. B. für Modale Logik, Temporale Logik, Hoaresche Logik u. a. Schenkes Buch ist im Springer-Verlag erschienen und kostet als Softcover knapp 25 Euro.

Zwei Preise für die Hochschule Merseburg

Die 11. Sommerakademie (SOMAK) der Kulturstiftung Hohemölsen war wieder eine spannende, anregende und inspirierende Sache, das haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – gerade auch die Merseburger – bestätigt. Was besonders erfreulich war: Annabelle Marwinski von der Hochschule Merseburg hat den Förderpreis der Kulturstiftung erhalten. Den zweiten Preis erhielt HoMe-Mitarbeiter Timo Stam-Creutz.

→ www.somak-hhm.de.



E-Learning im Hochschulverlag

„E-Learning Instrumente, E-Learning-Praxis und Qualitätsmanagement an der Hochschule Merseburg“ heißt ein neues Buch, das kürzlich im Hochschulverlag erschienen ist. Marcel Schmidt und fünf weitere Autoren beschreiben darin, dass E-Learning-Instrumente nicht nur ein preiswertes Materialbereitstellungsforum sind, sondern dass effektive Arbeit damit einen großen Aufwand erfordert und strukturelle, technische, psychologische und pädagogische Regeln beachtet werden müssen. Das Buch ist anwendungsbezogen und nach-



vollziehbar für die Arbeit in einer eher kleinen Hochschule in Sachsen-Anhalt. Insbesondere der Bereich der Aus-, Weiter- und Fortbildung, der ebenfalls Aufgabe moderner Hochschulen ist, soll zukünftig stärker als bisher E-Learning-Instrumente nutzen. Dafür werden Kulturpädagogen/-innen gebraucht, die Qualifikationen im Bereich der Gestaltung und der didaktischen Strukturierung von Inhalten erworben haben und diese konsequent für die Arbeit mit E-Learning-Systemen einsetzen. Das ist modernes Qualitätsmanagement, wie es in dieser Publikation ausführlich erläutert wird.

Sie können besser schreiben als wir? Dann machen Sie's doch selbst!

Der Redaktionsbeirat des HoMe Magazins freut sich über alle Studierenden, die in der Redaktion mitwirken wollen, egal, ob sie journalistische Erfahrung haben oder nicht. Das notwendige Rüstzeug können

wir Ihnen an die Hand geben, Neugier und Spaß am Schreiben muss selbst mitgebracht werden. Unsere Redaktionssitzungen finden immer am ersten Mittwoch des Monats von 12:30 bis 13:30 Uhr statt. Einfach Mail an presse@hs-merseburg.de schreiben und dann heißt es: mitreden, mitschreiben, mitmischen!

„3D-Druck“-Branche trifft sich in Jena



1. Auflage des „Mitteldeutschen Forums Rapid Technologien“ war ein voller Erfolg

Über 100 Interessierte und Experten der Additiven Fertigungstechnologien aus Mitteldeutschland und anderen Bundesländern kamen am 17. September 2014 an der Ernst-Abbe-Fachhochschule (EAH) Jena zusammen. Eingeladen hatte das Netzwerk Thüringer Prototyper Protonetz mit Unterstützung der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland, dem Mitteldeutschen Netzwerk Rapid Prototyping enficos sowie der Hochschule Merseburg und HTWK Leipzig. In drei parallelen Vortragsreihen wurden aktuelle Trends und Perspektiven der Branche von 23 Referenten aus der industriellen Praxis sowie aus Wissenschaft und Forschung vorgetragen und diskutiert. Mehr als 25 Unternehmen und Institutionen präsentierten sich im Rahmen einer begleitenden Ausstellung. Im Einführungsvortrag wurde das Thema Industrie 4.0 und 3D-Druck von Prof. Andreas Gebhardt von der

Fachhochschule Aachen eindrucksvoll beleuchtet. Vorgestellt wurden weiterhin u.a. der 3D-Druck von Spritzgusswerkzeugen für Formteile in Originalmaterial (Stratasys), der 3D-Druck von personalisierten Filtern zur Photonentherapie von Tumoren (EAH Jena, Rhön-Klinikum AG) und die Möglichkeiten kostengünstiger Kleinserien von Design- und Funktionsmustern aus thermoplastischen Elastomeren mittels Rapid Prototyping (BMW Group).

Perspektivisch ist es das Ziel, die Vernetzung der Branchenakteure in Mitteldeutschland weiter zu stärken und somit die Ausstrahlung der Veranstaltung weiter auszubauen.

www.rp-netzwerk.de, www.protonetz.de, www.mitteldeutschland.com



Foto: R. Lehmann

Bei uns gibt's viele Zukunftschancen...

...und jede Menge Kohle.

KARRIERESTART BEI MIBRAG

Der moderne Bergbau in Mitteldeutschland bietet Hochschulabsolventen optimale Entwicklungschancen. Absolventen aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Ingenieurwissenschaften und Elektrotechnik haben bei MIBRAG einen interessanten Job gefunden. Bewerben Sie sich jetzt unter: bewerberportal.mibrag.de

MIBRAG, Glück-Auf-Straße 1, 06711 Zeitz, www.mibrag.de





Ist ja goldig.

Das Goldpaket für junge Leute.

Konto + Kreditkarte + Absicherung
und bis zu 65 Euro sparen.*



Saalesparkasse

Eigene Wohnung, eigenes Auto, Berufsausbildung, Studium, Job – alles muss finanziert und organisiert werden. Gut, wenn es ein Paket für alles Wichtige gibt: das Goldpaket der Saalesparkasse. Es besteht aus drei Teilen: Einem gebührenfreien Girokonto, einer persönlichen Kreditkarte und der passenden Absicherung bei Unfällen oder Schäden. Mehr Infos zum Thema gibt's in allen Filialen der Saalesparkasse oder unter www.saalesparkasse.de/goldpaket. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

* Im ersten Jahr ist die Nutzung der Kreditkarte kostenfrei. Sie sparen dadurch 65 Euro (goldene Kreditkarte) bzw. 29 Euro (Prepaidkreditkarte).
Achtung: Dieses Angebot ist nur bis 31.12.2014 gültig.